83 S., [2] Bl.

2. A. 1.

Der Gräflich-Hohenlohisch-Waldenburgische David.

Das ist/

Hochlöblich Hochverdientes Monument

Vnd

Vnsterblich Ehren-Gedächtnus/

Oder

Leichpredigt/

Von

Dem Christlichen Leben/ Gott wolgefälliger Regierung/

Vnd

Seligem Sterben/

Deß weyland Hoch-Wolgebornen Grafen vnd Herrn/

Herrn Philipps Heinrichen/ Grafen von Hohenloe/ vñ Herrn zu Langenburg/ welcher den 25. Martij/ am Fest der Verkündigung Mariæ/ Mittags ein Viertel nach 11. Vhren vermittelst Göttlicher Schickung/ in wahrer Erkanntnus vnd beständiger Bekanntnus seines Heylands vnd Erlösers Jesu Christi/ in beyseyn eines grossen Christlichen Vmbstands/ mitten vnder Ihro Gräfl. Gnaden stäts-währendem hertzlichem Mitbeten den Zeitlichen Lebenslauff geendet/ vnd zu Christo gar sanfft vnd Gott-seliglich entschlaffen: Der Gräfliche Selige hinderblibene Leichnam aber den 7. Maij in Waldenburg in der Statt-Kirchen bey Hochansehentlicher volckreicher Versamlung mit recht schönen Christlichen Ceremonien vnnd lobwürdig Gräflichen gebürenden Solennitæten dem newerbawten Gräflichen Dormitorio beygesetzet worden.

Gehalten

Durch Adamum Monachum M. & utriusque Ecclesiæ ibidem Antistitem.

ANNO quo

DAVID HOENLOHVS VVALDENBVRGVS PIVS

BEATE OBIVIT.

Getruckt zu Schw. Hall/ bey Johann Lentzen.

HALLENSIS

47

Der Hochwolgebornen Gräfin vnd Frawen / Frawen Dorotheæ Walpurg / Gebornen vnnd Vermählten Gräfin von Hohenloe vnd Frawen zu Langenburg / hochbetrübten Wittibin / ꝛc. Meiner Gnädigen Gräfin vnnd Frawen.

Wie auch

Denen Hoch- vnnd Wolgebornen Grafen vnd Herren / Herrn Wolffgang Fridrichen vnd Herrn Philipps Gottfriden / Grafen von Hohenloe vnd Herren zu Langenburg / Gebrüdern / Meinen Gnädigen Grafen vnd Herrn.

So wol

Der Hochwolgebornen Gräfin vnd Frawen / Frawen / Magdalenæ Julianæ / Reichs Erb-Truchsässin / Gräfin zu Wolffegg / vnnd Frawen zu Waldburg / ꝛc. Gebornen Gräfin von Hohenloe vnd Frawen zu Langenburg / Meiner Gnädigen Gräfin vnd Frawen.

Vnd dann

Der Hochwolgebornen Gräfin vnd Fräwlein / Fräwlein Evæ Dorotheæ / Gräfin von Hohenloe vnd Fräwlein zu Langenburg / Meiner auch Gnädigen Gräfin vnd Fräwlein.

Offeriret vnd dediciret hiemit in Vnterthänigkeit diese zu schuldigstem Ehren-Gedächtnus gehaltene

Leichpredigt /

Mit demütigem Wnnsch

Recht Christgebürlicher Gedult / hertzerquickenden göttlichen Trosts / vnnd aller Gräflichen Prosperitet vnd Wolfarth /

J. J. J. J. J. Gr. Gr. Gr. Gr. Gr. G. G. G. G. G.

Vnterthäniger Diener vnd trewer Fürbitter zu Gott /

Adamus Monachus.

STADTS. U. STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Der Gräflich = Hohenloisch= Waldenburgische David.

Die Allergrösseste Gnade GOttes deß Himmlischen Vatters: Die Allersüsseste Liebe Jesu Christi/deß Sohns Gottes/vnd der Allerkräfftigste Trost Gottes deß H. Geistes / als deß höchsten Trösters in aller Noth/sey vnd verbleibe jetzt/da die Zeit zu trösten vnd zu erbarmen/bey vns Armen/Amen.

PROEMIVM GENERALE,

Geliebte vnnd hertzlich Betrübte im HERRN:

Gleich wie der ewige/Allmächtige vnd Gerechte Gott/nach seines H. Geistes Sprach/im 60. Psalm. v. 5. gar ein hartes erzeigt den Kindern/ wann er jhnen jhren hertzlieben Vattern durch den Zeitlichen Todt allzufrühezeitig hinweg nimbt/vnd sie also zu arme vatterlose Waisen macht.

Item gleich wie es gar **ein hartes** / den Inwohnern eines Hauses / wann der fürnehmste Träger / der doch den gantzen Baw tragen solte / darnider sincket / vnd der stärckste Pfeiler deß Hauses vmbfällt.

Item / gleich wie es gar **ein hartes** den armen Vögelein / wann eben der jenige Baum / auff welchem sie bey allerley einfallenden bösen Wetter Schutz vnd Schirm gesucht vnd gefunden / auch etwa jhre liebe Nestlein vnd Jungen eine gute Zeit darauff gehabt.

Also muß es freylich / freylich auch vnd noch vil mehr / **ein hartes** / ach leider **all zu hartes** seyn / so vns der liebe Gott zu disem mal erzeigt / in dem er nach seinem heiligen / allein weisen / vns aber vnerforschlichen vnnd gantz verborgenen / jedoch in allweg gerechten / stäts guten Raht / vnd nach seinem Göttlichen gnädigen vätterlichen wolgemeinten Willen vnnd Wolgefallen / den **weyland Hoch- vnd Wolgebornen Grafen vnnd Herrn / Herrn Philipp- Heinrichen / Grafen von Hohenlöe vnd Herrn zu Langenburg** / vnsern Gnädigen Herrn vnd getrewen lieben **Landsvattern** / **Dessen Gnaden Gräflichen Leichnamb** wir da kläglich für vnsern Augen stehend haben / durch einen / Seiner Gräfl. Gnaden zwar gantz seligen / vns aber allen / Ach laider / Ach allzufrühezeitigen Todt entzogen / vnnd dero liebe Gräfliche Seele auff deß Eliæ fewrigen Engelswagen mit vnaußsprechlichen Frewden abgeholet / vnd zu sich in

sein

sein festes Himmel-Schloß vnd Ehren-Reich erfordert. Das ist/ sage ich/ vnsers Theils gar ein hartes/ hartes/ vnnd haben ins gemein/ vnnd insonderheit hochbetrübt vnnd bekümmert zu seyn/ mehr dann hochbewegliche Vrsachen.

Dann wir seind arme Waisen/ die keinen Landsvatter haben/ Thren. 5. v. 3. O ein hartes! O deß grossen Schadens/ Jer. 14. v. 19.

Die fürnehmste Seule vnsers gantzen Lands ist eingefallen/ O ein hartes Wehe der kleinen Herd/ Luc. 12. v. 32. der schöne Regimentsbaum/ der vns Schutz vnd Schirm gegeben/ ist vmbgehawen/ O ein hartes/ O wehe vnsers Jammers vnd Hertzleids/ Jerem. 10. v. 19.

Ein hartes dero hinderblibenen Gräfl. hochbetrübten Fraw Wittib/ vnserer Gn. Gräfin/ vnnd getrewen lieben Lands-Muter/ dann es heißt mit Jhro Gr. Gnaden lasder nunmehr/ Heu mulier vidua sum, Ach ich bin ein Wittib/ ein Weib das laid trägt/ 2. Sam. 14. v. 15. vidua, quasi divisa, Dero Hertz ist von einander getheilet. Basilius Magnus, der alte Kirchenvatter/ nennet ein solche Ehescheidung/ wann zwey liebreiche Ehehertzen durch den Todt getrennet werden/ διχοτομίαν, eine Hertzspaltung/ vnnd heißt so viel/ als wann man eines lebendigen gesunden Menschen Hertz mit einem scharpffen Messer inn zwey Stück zertheilte/ das eine Stück in die Erde verscharrete/ das ander Stück

Basilius Magnus.

aber vnverbunden hangen vnnd verbluten ließ / Ach wo das Hertz getheilt / wie kan es doch ohne Wehe vnnd Schmertz geschehen? Dieser schmertzliche Hertzschnitt nun macht Jhro Gräfl. Gnaden so müde von Seufftzen / Sie netzt Jhr Läger mit Thränen / daß schier Jhro Gestalt verfallen / vnnd allerdings für Trawren älter worden / Psalm. 6. v. 7. 8.

Ein hartes der hinderbliebenen Gräfl. respectivè jungen Herrschafft / den Herren Söhnen / Frawen vnnd Fräwlein Töchtern! dann der Herr Vatter / der Herr Vatter / Wagen Jsrael vnd seine Reuter seind gefallen / 2. Reg. 2. v. 12. vnd cap. 13. v. 14.

Ein hartes dem hinderbliebenen Gräfl. Herrn Brudern / ꝛc. Dahero derselbe / wie David seinen außerwehlten Hertzfreund vnd Bruder Jonathan mit sehnlichen Seufftzen beklagt: Es ist mir laid vmb dich / mein Bruder / 2. Sam. 1. v. 26.

Ein hartes den hinderbliebenen Gräfl. Frawen vnd Fräwlein Schwestern / dahero dieselben Jhro Gräfl. Gnaden Herrn Brudern / wie Maria vnd Martha jhren entschlaffenen Bruder Lazarum / den Landjunckern / so kläglich beweynen / Johan. 11. v. 33.

Ein hartes den Herren Räthen / Amptleuten / Dienern vnnd Dienerinnen / dann jhr Gnädiger Herr / der jhr Trost war / ist dahin / Thren. 4. v. 20.

Ein

Ein hartes vns Geistlichen/vnnd diser Waldenburgischen Lint zugethanen Kirchen, vnd Schuldienern/ dann vnser Nutricius vnnd getrewer sorgfältiger Kirchenpfleger/Esa.49.v.23. Vnser Obadias/ Propheten vnd Priesterfreund/1.Reg.18. v.14. ist dahin.

Ein hartes den gesambten Vnderthanen/ dann sie sind Schafe die keinen Hirten haben/Matth.9.v.37. Der HErr hat einen grossen Riß im Land gethan / wer kan oder vermag wider denselben zu stehen? Ezech.22. vers.30.

Vnd so der Heyde Metellus Numiticus, nachdem er die Bottschafft von dem Todt Scipionis Africani gehöret / mit gantz trawriger Stimm geruffen: Concurrite Cives, mœnia urbis nostræ corruêre, O ihr lieben Mitburger/lauffet alle zusammen/beklagets vñ betrawrts/denn die Mauren vnserer Statt seind eingefallen. O wie vielmehr ruffen vnnd schreyen wir einander zu/vnd sagen: O ihr lieben Burger vnd Bauren/ihr lieben Statt- vnd Landkinder/lauffet zusammen / beklagets vnnd betrawrets / denn die Mauren vnsers gantzen Lands seind eingefallen. O vnsers grossen Hertzlaids!

Wie wollen wir aber vnserm Laid thun / was sollen wir anfangen? Wollen vnnd sollen wir trawren wie die Heyden/die keine Hoffnung haben? Nein/das sollen vnd wollen wir nicht thun/das sey ferne/ spricht S. Paulus/ 1.Thess.4.v.13.

Ob wir wol/wie oben vermeldet/allerseits zu trawren vnd zu klagen vrsach vollauff hetten/ jedoch weil wir mit übermässigem Laid vnsern weyland gnädigen Grafen

vnd

vnd Herrn nicht wider zu vns bringen können / wir werden wol (Gott geb) alle zu jhme fahren/er aber kompt nicht wider zu vns/2.Sam.12.v.23. vnd über das / Jhro Gräfl. Gn. solches in Ewigkeit nicht begehren/ sondern wo müglich/jetzt auß Dero Sarck oder Baaren zu vnns ruffen würden ;

Antoninus.

Quid meam mortem defletis, de vestris potius gemite miseriis:

Was weynt jhr vil über meinen Todt/
Beweynt vil mehr ewr Jamr vnd Not.

Prudentius.

Mors hæc reparatio vitæ est:

Diser mein seliger Todtesgang/
Jsts Ewigen Lebens Anfang.

Als wird dises das allerrathsamst vnnd Christlichste seyn/daß wir vns wider trösten/vnd trösten lassen/Syr. 38.v.18. Durch andächtige Betrachtung der erquickenden Tröstungen deß lieben Worts Gottes / Psalm. 119. v.50. Wie wir dann zu disem Ende in solcher hochtrawrigen Procession im Hause deß HERRN zusammen kommen.

Damit nun vnsere hochbetrübte vnnd leidtragende Hertzen auß dem grossen Paradiß Göttlichen Trosts confortiret vnnd erlabet würden / so wollen wir den Gott alles Trosts in kindlicher Reverentz vnnd schuldiger Demut/vmb den Trost/Krafft/Stärcke vnd Beystand seines H. Geistes ersuchen / vnnd miteinander auß wahrem Glauben vnd hertzlicher Andacht beten:

Vatter vnser/ꝛc.

TEX-

TEXTUS:

Actor. 13. cap. v. 36.

David/ da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes/ ist er entschlaffen/ vnd zu seinen Vättern gethan/ vnnd hat die Verwesung gesehen.

PROEMIVM SPECIALE.

ES ist bey dem Volck Gottes zu allen Zeiten ein löblicher Brauch gewesen/ daß man hohe vnd fürnehme Leute/ sonderlich aber wolverdiente Lands-Regenten/ nach ihrem tödtlichen Hintritt mit gebürendem Encomio, Ruhm vnd Commendation deprædiciret vnd gecehret hat/ Wie dann dißfalls der weise Syrach einen gantzen außführlichen Tractat geschriben/ wie man der verstorbenen Glaubigen vnnd Seligen recht Christlich gedencken soll: Lasset vnns loben/ spricht er/ die berühmten Leute/ vnd vnsere Vätter

250.

nacheinander! Führet hierauff die berühmtesten Patriarchen vnd Propheten ein/ Cap. 44. v. 1. usque ad finem. Cap. 45. vnd Cap. 46. fast auff weis vnnd maß wie die Epistel an die Hebr. 11. cap. thut/ vnd solches fürnemlich vmb zweyer Vrsachen willen.

1. Den Lästerern die Mäuler zu stopffen / vnd die da affterreden zu schanden werden/ 1. Petr. 3. v. 16.

2. Zum offentlichen Zeugnus / wie sie gelebt / was sie geglaubt/ wie sie abgeschieden/ vnd was sie guts vnd lobwürdigs in Gott gethan/ Joh. 3. v. 21.

Was aber in vorigen Zeiten bey dem Volck Gottes gebräuchlich gewesen / das wird auß gleichmässigen Vrsachen nochmals observiret vnd in acht genommen: Wornach ich auch mich für dises mahl bey vorhabender Gräflicher PARENTATION zu richten / auß gewissen Vrsachen bedacht. Weiß es aber füglicher nicht zu thun / dann daß ich für mich nemme einen frommen / vnd in Gottes Wort gerühmten Regenten / vnnd stelle denselben diser Hochansehenlichen Versamlung für/ auff daß sie darauß vnsers **weyland Gn. Grafen vnd Herrn Hochseliger Gedächtnus**/ lobwürdiges Verhalten desto ehe erkennen / vnd nachgehends von **Seiner Gräfl. Gnaden** Leben vnnd Sterben desto Christlicher vrtheilen möge. Diser fromme/ gottselige / berühmte Regent aber ist der König David/ dessen Paulus gedencket in verlesenem Text/ welcher ein Stück der Ehren-Predigt / welche von den Schul-Obristen zu Antiochia dem Apostel Paulo auffgetragen/

gen/vnnd durch Gottes Gnade nicht ohne sonderbaren Nutzen gehalten worden / denselben wollen wir von dem andern context füglich absondern/als einen Spiegel eines gottseligen Regenten/beedes im Leben vnd im Sterben besichtigen/vnd dise jetzt folgende Predigt generaliter tituliren vnd nennen:

Propositio Generalis.

Den Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgischen David.

Propositio Specialis.

Vmb besserer vnd richtiger Ordnung willen aber specialiter vernemmen;

I. Davidis vitæ curriculum, Wie der liebe fromme David sein zeitliches Leben auff Erden geführet vnd zugebracht.

II. Davidis post hanc vitam statum & præmium, Den gewünschten ruhigen vnd seligen Zustand / den es mit David endlichen genommen.

III. Davidis & GENEROSISSIMI nostri inter sese convenientium argumentum, Wie vnd welcher gestalt der fromme Regente vnnd König David / vnnd weyland vnser Gnädiger Herr mit einander zu vergleichen.

PRIMAE PARTIS
ENUCLEATIO.

Erster Theil:

David hat diß Testimonium.

DEr erste Theil diser Predig soll seyn: **Wie der liebe fromme David sein zeitliches Leben auff Erden geführet.** Darvon spricht nun S. Paulus im Text also: **David / da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes:** Dabey dann zweyerley merckwürdig: 1. Daß S. Paulus alle deß Davids Heiligkeit im Regiment einem Dienst vergleicht/ vnd sagt: **David habe zu seiner Zeit gedienet.** Der Vnverständige hält darfür / Regenten haben eytel faule gute ruhige Tag/daß sie aber irren vnd vnrecht dran/zeiget der Text an mit solchen Worten/ David hab in seinem Regiment gedienet. Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht vmbsonst/Sie ist Gottes Dienerin/ Rom. 13. v. 4. Sie seynd seines Reichs Amptleut/Sap. 6. v. 5. Von Seleuco dem dem großmächtigen Könige in Syria berichten die Historici, daß er offt pflegen zu sagen: Wann mancher wüßte/was für Mühe vnd Arbeit im Regiment/ er würde es nicht auff der Gassen auffheben.

Demosthenes läßt sich hören: Wann er zween Wege für sich sehe/ deren einer zum Regiment/der andere in Todt führete/ vnnd hette die Wahl/ so wolte er den Weg zum Todt für jenen erwehlen.

Merck-

Merckwürdig ist für das 2. daß S. Paulus im Text spricht / David habe inn seinem Regiment **gedienet dem Willen Gottes/** welches dann geschehen:

I. Cultum divinum diligendo, plantando, conservando: In dem er den lieben Gottesdienst eyferig geliebet/ fortgepflantzet vnd erhalten. Ist fürwahr gewesen **ein eyferiger Religioser Herr** / ein rechter Pfleger der Kirchen/der seinem Gott einen thewren Eyd geschworen / Er wolle nicht in die Hütte seines Hauses gehen / noch seine Augen schlaffen vnnd ruhen lassen / er habe dann eine Stette gefunden / da der reine Gottesdienst sein Auffenthalt haben möge/ Psalm.132. v.1.2.3.4.5.

Ins gemein Daß er gedienet dem Willen Gottes.

Insonderheit Daß er gewesen 1. Ein eyferiger Religioser Herr.

Wie sorgfältig ist er doch / daß die Lade deß HErrn versorget werde / darumb er sie inn die Statt Jerusalem mit herrlicher solennitet tragen lassen / 2. Sam. 6. v. 12. Er hat auch eine schöne Außtheilung vnd Ordnung gemacht vnder den Priestern vnnd Leviten / wie sie dem Gottesdienst ordentlich in allen Stücken abwarten sollen/welche Ordnung biß auff die Zukunfft Christi/ vnnd Verkündigung der Geburt Johannis deß Täuffers gewäret hat/Luc.1.v.5.8.9. Es ist geschehen

II. Justitiam administrando: In dem er ob der lieben Gerechtigkeit gehalten/hat sich beflissen niemand mit vnbillichem Process vnnd Vrtheil zu beschwären/ sondern inn allem per viam Juris procediret, das Recht manutenirt, vnnd was das Recht eim jeden geben / exequirn vnd vollziehen lassen/Von Gnad vnnd Recht will ich sagen/spricht er/ Psalm.101.v.1.

2. Der Gerechtigkeit liebender Herr.

Wann inn seiner Regierung etwas Wichtigs fürgefallen/hat er sich nicht übereylet/vnbedachtsam geurtheilet / sondern alle circumstantias wol ponderiret, mit verständigen Räthen vnd Dienern sich besprochen/ vnd jhr Bedencken eingenommen/ dann er hatte seinen Hofmeister/Cantzler/seine Räthe/ Secretarien, Cancellisten vnd Schreiber / 1. Chron. 28. v. 32. Ich handele fürsichtig (laß mich weisen) vnnd nemme mir kein böse Sache für/ Psalm. 101. v. 2. 3. Es ist geschehen

3. Ein recht Gottsförchtiger Herr.

III. Subditis in vera pietate prælucendo, In dem er in wahrer Gottesforcht seinen Vnderthanen mit einem herrlichen Exempel fürgeleuchtet/ist fürwar gewesen ein recht **Gottsförchtiger Herr** / hat gethan was Gott nach seinem Wort vnnd heiligem Willen ist wolgefällig gewesen / das gantze Volck zeucht jhm nach/ 2. Sam. 6. v. 2. hat seinen Psalter angefangen von der Gottesforcht vnd Seligkeit/ Psalm. 1. v. 1. hat die rechte Erkanntnus Gottes gehabt/der wahren Religion zugethan/allen vnnd jeden Glaubens-Articuln mit Hertzen vnd Mund/ohne Falsch vnnd Heucheley beygepflichtet/ massen darvon sonderlich der 119. Psalm gnugsam Zeugnuß gibt. Hat falsche Lehr/vnd derselben Bekenner vnd Anhänger geflohen/wie solches auß dem 139. Psalm/ v. 21. 22. zu erkennen gibt / da er spricht: Ich hasse ja HErr die dich hassen/ꝛc. Ich hasse sie in rechtem Ernst/ darumb sind sie mir feind.

4. Im Gebet andächtiger Herr.

Ist gewesen **ein andächtiger Herr** im Gebet/ ein Meister zu beten/oder inn der Betkunst/ sein Psalter ist das Meisterstück.

Ist

Ist gewesen ein recht frommer Herr / conscientios oder gewissenhafft / sprechend: Ich hab mir fürgenommen / ich wil mich hüten / Psalm. 39. v. 1. Ich schwehre vnd wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil / Psalm. 119. v. 106.

1. Ein recht frommer Herr.

Ist gewesen ein recht demütiger Herr / weiß wol / daß er König inn Israel / sein Majestät ist jhm nicht vnbekannt / spricht doch: Ich wil nidertig seyn inn meinen Augen / 2. Sam. 6. v. 22. HErr mein Hertz ist nicht hoffärtig / meine Augen sind nicht stoltz / vnnd wandele nicht in grossen Dingen die mir zu hoch sind / Psal. 131. v. 1.

6. Ein recht demütiger Herr.

Ist gewesen ein recht güter Herr / wie das Weib von Thekoa bekennet / vnnd spricht: Meines Herrn deß Königs Wort soll mir ein Trost seyn / dann mein Herr der König ist wie ein Engel Gottes / daß er gutes vnnd böses hören kan / 2. Sam. 14. v. 17.

7. Ein recht güter Herr.

Summa / Jederman muß sagen / daß er (ausser seinem Fall) gewesen VIR DEI, ein Mann Gottes / 2. Chron. 8. v. 14. Vir secundum cor Dei, ein Mann nach dem Hertzen vnnd Willen Gottes / Actor. 13. v. 22. vnnd zwar zu seiner Zeit / spricht Paulus im Text / ad dies vitæ, so lang er gelebt / vnnd biß er sein curriculum vitæ, das ist / seines Lebens Lauff Gott-selig beschlossen / 1. Reg. 2. à. ℣. 1. usque ad 10.

Das ist also deß frommen Davids Lebenslauff.

Lehr.

Locus Communis
Oder Lehr/
Der Geist Gottes rühmet an allen Christen/ fürnemlich aber an Regenten.

Lehr.

BEy disem Ersten Theil sehen vnnd lernen wir für vns/ **Was der Geist Gottes an allen Christlichen Hertzen / allermeist aber an Regenten fürnemlich rühme?**

Suetonius.

Kein geringer Ruhm ist es/daß Suetonius dem Kayser Augusto das Testimonium gibt/sey von jederman PATER PATRIÆ, ein Vatter deß Vatterlands genennet worden.

Kein geringer Ruhm ist es / daß ermelter Suetonius dem Kayser Vespasiano das Testimonium gibt/er sey ein solch gutthätiger Herr gewesen / daß/wann derselbe einigen Tag fürüber gehen lassen / an welchem er nicht eine sonderbare Gutthat erwisen / beklagt vnnd gesagt: Amici, diem perdidi, das ist: Ihr lieben Leut/ich hab den Tag übel zugebracht.

Xenophon.

Kein geringer Ruhm ist es/daß Xenophon dem König Cyro das Testimonium gibt / habe fürsetzlicher weise kein hartes Wort auß seinem Munde fahren lassen,

Aber der Geist Gottes rühmet im Text an David/vñ gibt jhm dises Testimonium, er habe in seinem Königlichen Stand **gedienet dem Willen Gottes.**

Machiavellus.

Es hat sich zwar ein gottloser verschmitzter Weltkopff / der Machiavellus, gefunden / welcher lib. de Princip. c. 18. schreibet: Es werde von keiner Obrigkeits-Person erfordert / daß sie eben so gottsförchtig seyn

müsse /

müsse/ sey gnug/ wann sie dafür angesehen vnd gehalten werden. Ist aber dem Wort Gottes schnurstracks zuwider/ Deut. 17. v. 18. 19. 20. Jos. 1. v. 7. 8. Da der alleinweise Gott bezeuget/ daß die rechte Weisheit/ weißlich in seinem Ampt zu verfahren / nicht auß deß Machiavelli betrüglichem vnd falschem Hertzen / darinnen sie bey diesen Machiavellischen Zeiten nicht geringe Machiavellische Hertzen suchen wollen/ sondern in seinem Wort vnd Gesätz haben vnnd finden müsse. Dannenhero der Geist Gottes an David fürnemlich rühmet / **habe zu seiner Zeit gedienet dem Willen Gottes**/ hab all seine Sachen nach Gottes Wort vñ Willen angestellt/ daß es GOtt zu Ehren / zu Erbawung Kirchen vnd Schulen/ vnd den Vnderthanen zu Trost / Schutz vnnd Schirm gereichet. **Muß derowegen diß das fürnehmste Testimonium seyn / wann man mit Warheit von Christlichen Hertzen / sonderlich aber von Regenten sagen kan**: Daß sie Religios/ eyferig vnd gottsförchtig/ lassen jhnen Gottes Lehr vnd Ehr/ seines Worts Warheit vnd Klarheit/ den wahren Gottesdienst/ angelegen seyn/ sorgen wie Kirchen vnd Schulen neben der gemeinen Policey erhalten / daß sie conscientios, gewissenhafft/ der Gerechtigkeit zugethan / daß das Regiment also geführet/ damit niemand Ergernus/ sondern jederman gut Exempel gegeben werde/ wie man es für GOtt mit reinem gutem Gewissen zu verantworten getraawe.

Zuforderst wann sie dem Willen Gottes dienen.

Ein solches Testimonium hat Josua / welcher offentlich für allem Volck bekennet: Er vnd sein Hauß wolten dem HErrn dienen/dardurch er das Volck bewogen/ daß Israel dem HErrn gedienet hat/so lang Josua lebete/Jos. 24. v. 31.

Ein solches Testimonium hat Josaphat / welcher dem HErrn gedienet / alle Abgötterey abgeschafft/ hingegen über dem wahren Gottesdienst eyferig gehalten/daß er auch alle seine Stätt vnd Flecken gottselig visitiren läßt/vnd wandelt inn den vorigen Wegen seines Vatters Davids/2. Chron. 17. v. 3. 7. Er hält streng über der lieben Justitz/ spricht zu den Richtern im Land: Sehet zu was jhr thut/denn jhr haltet das Gericht nicht den Menschen/sondern dem HErrn/ vnnd er ist mit euch im Gericht / darumb laßt die Forcht deß HErrn bey euch seyn/vnd hütet euch/vnd thuts. Denn bey dem HErrn vnserm Gott ist kein Vnrecht noch Ansehen der Person/ noch Annemmen deß Geschencks/2. Chron. 19. v. 6. 7. Er leuchtet dem Volck mit einem herrlichen Exempel für: Er zog widerumb auß vnder das Volck/von Berseba an biß auff das Gebürge Ephraim/vnd bracht sie wider zu dem HErrn jhrer Vätter Gott.

Ein solches Testimonium hat Hisklas/der thät was dem HErrn wolgefiel / wie sein Vatter David / richtet den wahren Gottesdienst wider auff / eröffnet gleich im Anfang seiner Regierung den Tempel/welchen sein Vatter Ahas zugeschlossen / schaffet darinn alle Abgötterey ab/stellt den rechten Gottesdienst wider an/

2. Chron. 19. v. 1. seq. vnd setzt die Priester vnnd Levitten wider in jhre Aempter/2. Chron. 20, v. 2.

Ein solches Testimonium hat Josias/der fieng an/als ein Knab/zu suchen den Gott seines Vatters Davids/im achten Jahr seines Alters. Im zwölfften Jahr fieng er an zu reinigen Juda vnd Jerusalem von Götzen vnnd Bildern. Im achtzehenden Jahr seines Königreichs bessert er das Hauß deß HErrn / vnd wird durch diß Mittel das Gesetzbuch / so vnder den Abgöttischen Königen verloren worden/wider gefunden vnnd abgelesen/vnd verschafft/daß alles Volck in Israel dem HErrn dienete/so lang er lebte wichen sie nicht von dem HErrn jhrer Vätter Gott/2. Chron. 34. v. 1. 3. 8. 14. 33.

Ein solches Testimonium hat der Kayser Constantinus, welcher auch keinen Diener haben wollen/ so nicht in der Religion just vnd gewissenhafft / läßt auff eine Zeit allen seinen Hofdienern gebieten / bey Verlust Jhrer Dienst/vnd seiner Kayserlichen Gnade/den Heydnischen Götzen zu opffern/ welcher nun leichtsinnig vnd gewissenloß/hat willfahret/ wer aber religios vnd gewissenhafft/hat zur Antwort geben : Er erkenne sich zwar schuldig/Jhro Kayserlichen Majestät zu parieren, dieweil aber diß Gebott wider Gott / wider das Gewissen vnnd die Seligkeit / seye hierinn nicht zu gehorsamen. Welche Trew vnd Beständigkeit Constantino so wol gefallen / daß er solche gewissenhaffte Diener seinen Schatz genennet ; die Jaherren aber mit höchsten Vngnaden dero Aempter entsetzet / sprechende : Jhr Böß-

Euseb. lib. 1. c. 11.

260.

wichter/ihr trewlose Leute / wie könnet ihr mir getrew seyn/da ihr doch ewerm GOtt / ewerm Gewissen / ewer Seelen vntrew seyt.

Ein solches Testimonium hat der Kayser Constantinus Magnus, welcher/wo er hingangen/ihm die H. Bibel vortragen lassen/darinnen täglich gelesen/ all sein Thun darnach gerichtet / vnnd alle seine Diener wie ein Prediger informiret vnd gelehret.

Ambrosius.

Ein solches Testimonium hat Kayser Theodosius, von welchem Ambrosius (so demselben die Leichpredigt gethan) schreibet: dilexi virum, qui, cum corpore solveretur, magis angebatur de statu Ecclesiæ quam proprio corpore, das ist/ Ich hab den Herrn sonderlich geliebet / weil er / da er sterben sollen vnd wollen/mehr gesorget wie es nach seinem Abschied mit dem lieben Gottesdienst möchte hergehn / als vmb sein Leib vnd Leben.

Ein solches Testimonium hat Alphonsus, der Neopolitantsche König/welcher in seinem Schild vñ Wapen einen Pelican mit diser Vberschrifft geführet: pro Lege & pro Grege: Für das Gesätz vnnd für die Vnderthanen.

Ein solches Testimonium hat Alphonsus der König in Sicilien/ daß er die H. Bibel mit den Glossen vierzehenmal habe durchlesen.

Ein solches Testimonium hat Alphonsus der König in Arragonien/so ein Buch zu seinem Wapen gebraucht.

Ist

Ist also dieses das fürnehmste Testimonium, **so allen Christlichen Hertzen / fürnemlich aber Regenten kan vnd mag gegeben werden.**

VSVS I. COMMONITORIUS.

DIese Lehr dienet 1. **zu einer sonderbaren Erinnerung / welches nemlich vnser vnd aller Christen hoch- vnnd niders Stands fürnemster** Scopus **vnd Zweck seyn soll / dahin wir in vnserm Leben /** oder wie der Text spricht / **zu vnsern Zeiten / vnser Absehen haben sollen. Nicht hohe Titul** vnd Ehre bey der Welt zu erjagen / sondern das **Davidisch** Testimonium zu erlangen / **daß wir Gott dienen / oder gedienet haben. Was solte es mit hohen Welt-Tituln** vnnd Ehr seyn / was hilffts / wann einen die Welt nur **tituliret** vnd ehret / kan doch Gott den jenigen der nur der Welt **Titul** vnnd Ehr suchet / nicht ehren / dieweil der / so der Welt Ehre sucht / sich auch gemeiniglich / nach den Worten S. Pauli / Rom. 12. v. 2. der Welt gleich stellen muß. Wer aber der Welt gefällt / der kan Gott nicht gefallen / d' Welt Freundschafft ist Gottes Feindschafft / wer der Welt Freund will seyn / der wird Gottes Feind seyn / Jac. 4. v. 4.

Vsus vñ Gebrauch / 1. Zur Erinnerung. Göttes Willen dienen seye das fürnehmst Testimonium vnnd Zweck / dahin man sein Absehen haben solle.

Si hominibus adhuc placerem, Christi servus non essem: **Wann ich den Menschen noch gefällig wäre/so wäre ich Christi Knecht nicht/ spricht S. Paulus/Gal.1.v.10.**

Was hilffts/ daß mancher von der Welt wird hoch tituliret/ vnnd doch von seinem bösen Gewissen gescholten vnd accusiret?

Salomon hat den **grossen Titul**/daß er der Allerweiseste/1. Reg. 3. v. 12. aber was hilfft jhn der hohe Titul? Denn er folget nicht gäntzlich dem HErrn/wie sein Vatter David/1.Reg.11.v.6. vnnd muß dises **Davidischen** Testimonii, daß er dem Willen Gottes gedienet/mangeln.

Plato hat den **grossen Titul** vnd Zunamen/ Divinus, der göttliche/ hat die Ehre daß man jhn für den Klügesten zu seiner Zeit hält/aber was hilfft jn der **hohe Titul**? Dieweil er dieses **Davidischen** Testimonii, (daß er zu seiner Zeit gedienet dem Willen Gottes) mangeln muß.

Demosthenes hat den **grossen Titul**/ vnd ward berühmet/daß er der beste beredteste Orator wäre / aber was hilfft jhn der **hohe Titul**? Dieweil man jhm nit allein endlichen nachgesagt: Er rede zwar wol/ aber lebe gar übel/sondern er auch dieses **Davidischen** Testimonii (daß er zu seiner Zeit gedienet dem Willen Gottes) mangeln muß.

Virgilius hat **grosse Titul**/ aber was hilfft jhn

ein

ein oder der ander Titul? Dieweil der arme Mann/der alle Tag so viel Vers gemacht / dieses Davidischen Testimonii mangeln muß.

Heraclitus stehet auff der einen seiten/ vnd beweynet das Elend aller solcher Menschen / so zwar bey der Welt Hoch-tituliret, aber dises Davidischen Testimonii vnwürdig seyn.

Democritus stehet auff der andern seiten/ vnnd verlachet die Thorheit aller deren Menschen/so zwar bey der Welt Hoch-tituliret, aber dises Davidischen Testimonii beraubt seyn.

Darumb weg/weg/ vnd weit hinweg mit grossen vnd hohen Welt- Tituln / ein anders ist es / ein grosser Titul/ ein anders / ein gut Testimonium, wer das Davidisch Testimonium hat/ daß er dem Willen Gottes diene / oder gedienet habe / der ist gnug tituliret, hoch tituliret, ja von Gott selbsten tituliret vnd hoch geehret/Wer mir dienet/den wird mein Vatter ehren / spricht der Sohn Gottes / Joh.12. v.26. Als wolt er sagen/wer hoch vnd bey Gott selbst will tituliret vnnd geehret seyn / der trachte darnach / daß er mir diene/dann allein die Ehre so wir bey vnd vor GOtt haben können/ist die rechte vnd warhafftige Ehre.

VSVS II. AD. HORTATORIUS.

264.

2. Zur Vermahnung/ daß jederman dem Willen Gottes diene / welches geschicht

Ist dann diß der fürnehmste Ruhm vnd Testimonium, Gott dienen/oder seinem Willen gedienet haben / so werden hiemit alle Christliche Hertzen hoch- vnd nidrigs Stands **ermahnet/ zu ihrer Zeit dem Willen Gottes zu dienen / welches geschicht**

1. Wann man den Willen Gottes erkennen lernet.

1. Voluntatem Dei obſervando, **Wann man auß dem Wort GOttes lernet / was sein geoffenbarter Wille sey. Dann dienen heißt dem gemeinen Verstand vnnd Brauch nach anders nichts / dann thun was man will. Was will dann GOtt? &c. Er will daß wir an Christum seinen Sohn glauben sollen / Johan. 6. v. 40. Er will nicht den Todt deß Sünders / sondern er will daß er sich bekehre/Ezech. 18. v. 23. cap. 33. v. 11.**

2. Alles nach Gottes Willen anstellet.

2. Actiones & conſilia juxta voluntatem Dei inſtituendo, **Wann man alle Anschläg / alles Thun vnd Fürnemmen nach Gottes Willen richtet. Die den HERRN fürchten/thun was jhm wolgefällt/Syr. 2. v. 19.**

3. Alle vnd jede Sünde meidet.

3. Peccata ſingula præcavendo, **Wann man sich für allen Sünden fleissig hütet vnd fürsihet. Dann wer seinem Gott begehret zu dienen/der wird sich auch hüten daß er jhn nicht erzürne : nun wird aber Gott durch die Sünde zum Zorn bewogen/darumb wird er sich für sünden hüten. Wer seinem Gott vnd seinem Willen begehret zu dienen/der wird sich hüten für dem/ das jhme mißfällt / nun mißfällt jhm aber die Sünde / Exod. 20. v. 20. Nehem. 5. v. 6. Darumb wird er sich für Sünden hüten/**

hinge-

hingegen dem HERRN dienen mit Forcht/Psalm.2. v.11. in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jhm gefällig ist/ Luc.1.v.75.

Wann sonsten einer dienen will/ so dienet er gern einem fürnemmen Herrn/dessen er sich zu getrösten/vnnd Ehr habe. Nun ist GOtt der grosse Herrscher über alle Welt/ Jos.3.v.11. ein HErr der Heerschaaren/Esa.6.v. 3. dem alle Creaturen dienen müssen/ die Engel richten seinen Befehl auß/ Psalm.103.v.20. sie stehen vor jhm/ vnd dienen jhm/Dan.7.v.10. sie beten jhn an/ vnnd dienen jhm/Hebr.1.v.6.7. sie ruffen jhm Tag vnd Nacht zu mit hoher Stimm/Heilig/Heilig/Heilig ist Gott/der HErr Zebaoth/Esa.6.v.3. Wer wolte vnd solte nicht von hertzen begehren GOtt vnnd seinem Willen zu dienen/ sonderlich wann er beherzigt/daß wir alle darzu erschaffen/Ephes.2.v.10. daß wir erlöset auß der Hand vnser Feinde/ daß wir jhm dieneten ohne forcht vnser lebenlang/Luc.1.v.74. daß wir in der heiligen Tauff die Erbhuldigung gethan/ jhm gelobt vnd geschworen/vnd seine verpflichte Diener worden/ da Gott mit vns/ vnnd wir mit jhm einen Bund gemacht/1.Petr.3.v.21.

VSVS III. CONSOLATORIUS.

3. Zum Trost.

DJese Lehre dienet Drittens zu einem sondern Trost/wann schon die Welt/jhrer Gewonheit nach/die Frommen/so dem Willen Gottes nach müglichkeit dienen/lästert/schändet/schmähet/vnd

het/vnd redet allerley übels wider sie/Matth.5.v.11.so gefallen sie doch Gott/er wil sie ehren/1.Sam.2.v.30. haben bey jhm ein gut Testimonium, vnnd jhre Namen sind im Himmel geschriben/Luc.10.v.20.

Wann schon die Welt/jhrer Gewonheit nach/die Frommen/so dem Willen Gottes dienen/gar verflucht/1.Cor.4.v.13. so bleibet doch das Gedächtnus der Gerechten im Segen/Prov.10.v.7.

Wann schon die Welt/jhrer Gewonheit nach/der Frommen/so dem Willen Gottes gedienet/gar vergisset/so wil doch Gott jhrer nicht vergessen/Psalm.112.v.6. ja/wessen sie zu geniessen/vnd sich zu getrösten/das wird sich im Andern Theil finden/vnnd so viel vom Ersten.

II. PARTIS EXPLICATIO.

Ander Theil. Davids Zustand nach disem Leben ist

DEr Ander Theil dieser Predig soll seyn von dem gewünschten/ruhigen vnd seligen Zustand/den es mit dem lieben frommen David am Ende seines Lebens genommen/derselbe wird nun im Text gar lieblich fürgebildet/dann also spricht S. Paulus: David ist entschlaffen/vnnd zu seinen Vättern gethan/vnd hat die Verwesung gesehen. Dise Wort zeigen einen dryfachen Zustand Davids an/vnd

ist

der 1. tranquilla obdormitio, **Ein sanfftes Sterben.** Vber die Gottlosen Vngerechten/so dem Willen Gottes nicht gedienet/ fället der 82. Psalm das Vrtheil: Sie sollen sterben vnnd zu grund gehen/wie Tyrannen/v. 7. von David aber/als welcher zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes/ sagt der Text: Er sey entschlaffen/ das ist/ er hat die Bitterkeit deß Todts für der Süssigkeit deß göttlichen Trosts nicht geschmäckt/ massen er selbs bekennet vnd spricht Psalm. 4. v. 9. Ich lige vnd schlaffe gantz mit Frieden.

1. Ein sanfftes Sterben.

Der 2. Zustand Davids ist ad Patres adpositio, **Er ist zu seinen Vättern gethan/** welches aber von seiner Begräbnus gar nicht zu verstehn/ sondern es will S. Paulus anzeigen/ David sey der Seelen nach/ nach seinem sanfften Abschied vnnd Todt gefahren zur seligen Gemeinschafft aller Heiligen vnd Außerwehlten/ welche vor jhm **gedienet dem Willen Gottes/** vnnd im wahren Glauben abgeschieden/ Item/ er sey in ein solch Leben kommen/ da er seine selige Vätter vnnd Großvätter/die H. Ertzvätter/ gefunden vnd angetroffen/ Item/ der liebe David sey nicht an der Seelen (so wol als an dem Leibe) gestorben/ sondern er vnnd seine Vätter seyen noch im Leben/vnd leben nicht allein quo-quo modo, schlechts zu reden/ sondern im Ewigen Trost/Ewiger Herrligkeit/vnd Ewigen Frewden.

2. Versamblung zu seinen Vättern.

Exod. 19. v. 5. Ephes. 4. v. 3.

Dann gleich wie Ecclesia militans, die streitende Kirch hie auff Erden/ist Communio Sanctorum, eine

Gemeinschafft der Heiligen / also ist Ecclesia triumphans die Triumphirende Kirche / in jenem ewigen Leben / congregatio Sanctorum, eine Versamblung der Heiligen.

Gen. 49. v. 32.

2. Reg. 22. v, 20.

Der 3. Zustand Davids ist temporalis corruptio, die zeitliche Verwesung / hat nur die zeitliche Verwesung gesehen / versehe / ohne Fluch dem Leibe nach ruhe er in seinem Grab / biß an den Jüngsten Tag / an welchem jhn Gott werde verklären / vnd ewiger Frewde gewären. Dann / warlich / warlich ich sage euch / es kommt die Stunde / in welcher David vnd alle die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / spricht der Sohn Gottes / vnser lieber Heyland / Joh. 5. v. 28.

3. Zeitliche Verwesung.

Das ist also der dreyfache Zustand Davids / den es mit jhm am Ende seines Lebens genommen vnd bekommen.

Locus communis, Oder Lehr.

Lehr.

Nutz deren / so zu jhrer Zeit dem Willen Gottes gedienet.

BEy disem Zustand Davids haben wir für vnns klärlich zu erkennen / was der Usus fructus der herrliche hochselige Nutz sey / welchen alle die jenige erlangen vnd darvon bringen / so zu jhrer Zeit dem Willen GOttes dienen / vnnd gedienet haben mit David. Namentlich 1. für eines ists Placidissima expiratio: Ein schönes sanfftes ruhiges stilles Ende /

1. Ein sanfftes End.

Sie

Sie sollen keines Sterbens recht innen werden/sondern entschlaffen/ im Todte getrost seyn / Prov. 14. v. 32. in wahrem Glauben vnd ruhigem Gewissen ihres stündleins erwarten/voller Fried vnd Frewde seyn/Rom 5. v. 1. Rom. 14. v. 17. dann wer dem Willen Gottes dienet vnnd an Christum glaubt / der glaubt vnd hat auch das Leben/dann er ist das Leben / Joh. 11. v. 25. Joh. 14. v. 6. wer nun das Leben hat/wie kan er den Todt fühlen/ empfinden oder schmecken?

Die äherne Schlange / von Mose auffgerichtet/ hat zwar die Form vnd Gestalt einer Schlangen/aber keinen Gifft/Num. 21. v. 9. also hat der Glaubigen Todt gleichwol eine Gestalt/Form vnd Ansehen/ wie anderer Menschen Todt auch/hat aber keinen Gifft/Ose. 13. v. 14. keinen Stachel/1. Cor. 15. v. 55.

Gleich wie Gott den Adam im Paradiß in einen tieffen Schlaff sincken läßt/damit er/wann er jhm die Ripp auß der Seiten nehme/keinen Schmertzen empfinde: Also wenn der liebe Gott eine Christliche Seel / so **seinem Willen gedienet** / will auß dem Leibe nemmen / will er den Frommen/damit jhm nit wehe geschehe/ nur gleichsam lassen in einen Schlaff sincken.

Non stimulus, sed jubilus,
**Es soll nit gschehn mit Weh vnd Leyden/
Sondern mit Willen vnd mit Frewden.** Bernh.

Bernhard.

Soll heissen:

Augustin. Mori non timeo, quia bonum DOMINUM habeo. August.

Förcht mich gar nicht für dem Sterben/
Weil ich hab Gott zum gnädigen HErrn.

Soll heissen:

Ich wil gern von diser Welt/
Scheiden nach Gottes Willen/
Zu meinem Gott wenns jhm gefällt/
Wil ich jhm halten stille.

Ein solches sanfftes End hat erlangt der fromme/ geistreiche / alte Simeon / derselbige/dieweil er zu seiner Zeit **gedienet dem Willen Gottes/** spricht an seinem Ende: Nunc dimittis servum, &c. HErr nun lässestu deinen Diener im Friede / im Friede fahren/ꝛc. Luc.2.v.29.

Ein solches sanfftes End hat erlangt der heilige Apostel Paulus / derselbige / dieweil er zu seiner Zeit **gedienet dem Willen Gottes** / stirbt mit lust / Ich habe lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyn/Phil. 1.v.23.

Dresser. in Orat. de Maximiliano. **Ein solches sanfftes End** hat erlangt Keyser Maximilianus der I I. Dann da er vermerckte/ daß das letzte Stündlein herbey ruckte/forderte Er Lambertum Crulerum, Bischoffen zu Neapolis / vnnd vermahnet jhn/nichts mit jhm zu reden / dañ allein von dem Leiden/

Ster-

Sterben vnnd Verdienst Jesu Christi/Ist darauff bald gleichsam inn einen süssen lieblichen Schlaff gesuncken/ vnd hat seinen Geist sanfft vnd stille auffgeben.

Ein solches sanfftes End hat erlangt Christianus, König inn Dennemarck / von welchem der berühmte Theologus Selneccerus berichtet/ daß/ nachdem er von den Seinigen das V A L E oder Abschied genommen / Er angefangen zu singen : Mit Fried vnnd Frewd ich fahr dahin ; vnd drüber/ ehe diser Gesang vollendet/sanfft vnd stille entschlaffen.

Selnecc. in Orat. fun.

Das ist der eine Nutz / den alle die jenige erlangen/so dem Willen Gottes dienen mit David / nemlichen ein sanfftes End. O erwünschter Nutz / O herrlicher seliger Nutz !

II. Für das Ander ists Beatorum associatio: **Sie sollen der Seelen nach zu jhren Vättern gethan werden/** der Seelen nach / sprech ich/ weil deß Menschen Seel nicht zu achten wie die Seelen deß vnvernünfftigen Viehes/sondern vil ein edler vnnd höher Geschöpff. Dann ob wol Gott der HErr in der Erschöpffung dem Vieh auch eine Seele gegeben/ aber von denen stehet nicht geschrieben/was von der Menschlichen Seelen geschriben ist/ dañ also sagt Moses : Vnd also ward der Mensch ein lebendige (das ist/vnsterbliche) Seele/Gen.2.v.7.

2. Gemeinschafft der Heiligen vnd Seligen.

Darumb/ gleich wie zwischen Gold / Silber vnd dem Holtz vnd Stroh / die in das Fewer kommen/ ein grosser vnterscheid ist / denn Holtz vnnd Stroh bald zu Aschen wird/

272.

wird/Gold vnnd Silber aber von dem Fewer nicht verzehret werden / welcher vnderscheid daher entspringet / daß Holtz vnnd Stroh materia caduca, das ist / eine verweßliche Materi / Gold vnnd Silber aber materia perpetua, daher kommts/ daß eben das Fewer/ welches verzehret Holtz vnd Stroh/das kan dem Gold vnd Silber/als beständiger Materi/ nicht allein nichts abgewinnen / sondern machts nur schöner vnd heller: Also auch ist der Zeitliche Todt als ein Fewer / der verzehret vnnd verschlinget alle Seelen deß vnvernünfftigen Viehes/ aber deß Menschen Seel kan er nicht verschlingen / sondern weil sie höhers Vrsprungs vnd edlern Herkommens/ so bleibt sie auch mitten im Todt / vnnd in alle Ewigkeit vnzergänglich vnd vnsterblich / vnd werden dannenhero die Seelen deren / so zu jhren Zeiten dem Willen Gottes gedienet/ zugethan werden der Menge vieler tausend heiligen Engel/ Hebr. 12. v. 22.

Bernh.

Planè non dedignabuntur Angeli, ut simus eorum socii, quorum jam sunt facti ministri. Den Engeln wirds nicht zu wider seyn/ daß wir jhre Gesellen seyn / weil sie jetzt vnsere Diener seyn. Zu allen Außerwehlten: Vil werden kommen vom Morgen vnd vom Abend / vnnd mit Abraham vnnd Isaac vnnd Jacob im Himmelreich sitzen/ Matth. 8. v. 11. Zu dem Mittler deß Newen Testaments/ Jesu/ Hebr. 12. v. 24. denn wo er ist/ da sollen seine Jünger vnd Diener auch seyn/ Joh. 12. v. 26. cap. 17. v. 24. im Paradis/ Luc. 23. v. 43. 2. Corinth. 12. v. 4. inn der zukünfftigen Statt Gottes/ Hebr. 11. v. 10. cap. 13. v. 14. im Reich Gottes jhres Vatters/ Matth. 13. v. 43.

v.43. im Lande der Lebendigen / Psalm.27.v.13. Psalm. 118.v.20.

Quæ lingua potest dicere? quis intellectus capere, gaudia civitatis supernæ?

Welche Zung kans reden/
Welcher Verstand verstehen:
Was allda wird geschehen?

Das ist der ander nutz/den alle die jenige/so dem Willen Gottes dienen/mit David an jhrem Ende erlangen/nemlichen die Gemeinschafft(der Seelen nach)mit allen heiligen Engeln vnd Außerwehlten. Der wünschter Nutz/O herrlich-seliger Nutz.

Gregor.

III. Für das Dritte ists Lætissima à mortuis resurrectio: Eine fröliche Aufferstehung von den Todten. Obwol der Leib / nach dem Text / die Verwesung sihet/so wird doch wider aufferstehen ein unverweßlicher Leib/1.Corint.15.v.42. Darumb wirds ein fröliche Aufferstehung seyn.

3. Eine fröliche Aufferstehung.

Die so dem Willen Gottes gedienet/vnnd gutes gethan haben / werden herfür gehen zur Aufferstehung deß Lebens/Joh.5.v.29. Darumb wirds ein frölliche Aufferstehung seyn.

Die so in dem HErrn vnnd mit dem HErrn sterben/ werden auch mit jhm leben/2.Tim.2.v.11. Rom.6.v.8. Darumb wirds eine frölliche Aufferstehung seyn. Dahero Augustinus spricht:

Membra sperate, quod præcessit in capite:

Augustin.

Leo.
quò præcessit gloria cãpitis, eò tendit spes corporis.

Jhr Glider thut nur hoffen/ Was ewer Haupt betroffen.

Nun ist aber Christus vnser Haupt frölich vom Todt erstanden/darumb werden die jenige / so seinem Willen gedienet/auch frölich vom Todt erstehn.

Dieweilen jhre Leiber durch die selige Tauff dem lebendigen Weinstock Jesu Christo incorporiret vnnd eingepflantzet/können sie im Todt nicht bleiben/Joh.15. v.5. Rom.6.v.5. darumb werden sie eine frölicheAufferstehung haben.

Dieweilen sie mit dem lebendigmachenden Fleisch vnd Blut Christi gespeiset/durch das lebendigmachende Wort Gottes ernehret/ mit dem lebendigen vnnd lebendigmachenden Heiligen Geist versiglet vnd bekräfftiget worden/können sie im Todt nit bleiben/ darumb werden sie eine frölicheAufferstehung haben.

Das ist also der dritte Nutz / welchen alle die jenige erlangen/so dem Willen Gottes dienen mit David/nemlichen/eine frölicheAufferstehung von den Todten! O erwünschter Nutz/ O herrlich seliger Nutz!

O hätten wir Zeit gnug/ja hätten wir Zungen gnug/ die vielfältige nutzliche Lehren / Christliche Erinnerungen/vnnd den seligen Trost/so darinnen verborgen ligt/ der Gebühr nach herzunemmen vnd zu behertzigen. Wir wollen aber vmb geliebter Kürtze willen auß jedem eines/ vnd zwar das fürnehmste erwegen.

VSVS I. COMMONITORIUS.

DJe Lehr vnd Erinnerung ist köstlich vnd gut/ daß es nemlich gewißlich wahr / vnnd ein thewres Wort Gottes/ so er Malach. 3. v. 18. also außspricht: Jhr sollet sehen/ was für ein Vnderscheid sey zwischen dem Gerechten vnnd Gottlosen/ vnd zwischen dem der Gott dienet/ vnd dem der jhm nicht dienet. Es findet sich endlich/ wil er sagen/ es findet sich/ wann man sterben soll: Es findet sich wann die Seel jhre Strassen fähret/ es findet sich wann man von Todten aufferstehn/ vñ für Gottes Gericht erscheinen soll.

Der erste Vnderscheid ist dem Text nach dieser: Die jenigen/ so dem Willen Gottes gedienet / sterben mit einem guten Testimonio, prædicat vnd Ruhm/ wie oben erwisen/ hingegen haben die jenigen / so gottloß / vnnd dem Willen Gottes nicht gedienet/ ein böses Testimonium, kein Ruhm/ kommen vmb / (sterben) als wann sie nie gewesen/ Syr. 44. v. 9.

Heisset: Talia sunt prædicata, qualia subjecta, wie sie seind/ wie sie gelebt / also ist jhr Testimonium, also redet man von jhnen/ ꝛc.

Joram thät was dem HErrn übel gefiel/ blieb hangen

Vsus vñ Gebrauch. I.

Zur Lehr vnd Erinnerung: Es finde sich endlich ein Vnderscheid zwischen denen die Gott dienen/ vnd denen die jhm nicht dienen.

276.

an den Sünden Jerobeam / deß Sohns Nebat/der Israel sündigen machet / vnnd ließ nicht davon / 2. Reg. 3. v. 2. 3.

Joas/der Sohn Joahas/König über Israel zu Samaria/thät das dem HErrn übel gefiel / vnd ließ nit von allen Sünden Jerobeam/deß Sohns Nebat/der Israel sündigen machte / sondern wandelt drinnen / 2. Reg. 13. v. 11.

Jerobeam / der Sohn Joas / König über Israel zu Samaria 41. Jahr/vnd thät das dem HErrn übel gefiel/ vnnd ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeam / deß Sohns Nebat / der Israel sündigen machte / 2. Reg. 14. v. 23. 24.

Sacharia/der Sohn Jerobeam/thät das dem HErrn übel gefiel/wie seine Vätter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam deß Sohns Nebat / der Israel sündigen machte/2. Reg. 15. v. 9.

Menahem/der Sohn Gadi/König über Israel/ thät das dem HErrn übel gefiel / er ließ sein lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam/deß Sohns Nebat/der Israel sündigen machte / 2. Reg. 15. v. 18.

Ahas/da er König war/vnnd regieret 16. Jahr zu Jerusalem/thät nicht was dem HErrn seinem Gott wolgefiel/wie sein Vatter David/ꝛc. 2. Reg. 16. v. 2.

Dergleichen stehet von Hosea/2. Reg. 17. v. 1. 2. von Josakim/2. Reg. 23. v. 37. von Zedekia/2. Reg. 24. v. 18.

Ahab thät das dem HErrn übel gefiel über alle die vor jhm gewesen / vnd es war jhm ein geringes / daß er wandele in der Sünde Jerobeam deß Sohns Nabat/ꝛc.

Daß

Daß Ahab mehr thät den HErrn / den Gott Israel zu erzürnen / denn alle Könige Israel / die vor jhm gewesen waren / 1. Reg. 16. v. 30. 31. 33.

Ahasia wandelt auch inn den Wegen deß Hauses Ahab / denn seine Muter hielt jhn darzu / daß er gottloß war. Darumb thät er daß dem HErrn übel gefiel / ꝛc. 2. Chron. 22. v. 3. Ein schlechtes Epitaphium. O das ist ein böses Testimonium, vnd der erste Vnderscheid.

Der ander Vnderscheid ist dem Text nach diser: Die jenigen so dem Willen Gottes gedienet / sterben eines gar sanfften Todts / vnd entschlaffen wie oben erwiesen: Hingegen sterben die jenigen / so gottloß vnd dem Willen Gottes nit gedienet / eines gar harten Todts / jhr Todt ist ein bitterer Todt / Syr. 41. v. 1. O Todt wie bitter bistu / wann an dich gedenckt ein Mensch der gute Tage vnd gnug hat / vnd ohn alle Sorge lebet / vnd dem es wol gehet in allen Dingen / vnd noch wol essen mag / Psalm. 73. v. 19. Sie gehen vnder vnd nemmen ein Ende mit Schrecken.

König Ahasia 2. Reg. 1. vnnd der Priester Amasia / Amos. 7. wollen gleichsam für Zorn bersten / vnd auß der Haut fahren / da jhnen der Todt angekündiget wird.

Saul vnd Judas sind für grosser vnd ferner vnleidenlicher Angst jhres bösen Gewissens verzweiffelt / 1. Sam. 28. v. 15. 20. cap. 31. v. 4.

Lutherus gedencket hin vnd wider in seinen Schrifften deß Doctoris Krausen (welcher die erkandte Evangelische Warheit wider sein Gewissen verleugnet) daß

Luth. Tom. 5. Ien. Germ. Colloq. cap. 11.

278.

derselbe keine Vermahnung noch Trost von Gottes Verheissung/ von Gottes Gnade/ vnd von Christo annemmen wollen/ sondern auß Verzweiffelung seines Hertzens gesagt: Was sagt jhr mir vil von Christo/ derselbige ist jetzund nicht mein Heyland/ Mittler vnd Fürsprecher/ sondern stehet für seinem himmlischen Vatter/ verklaget mich/ vnd spricht: Sey dem nicht gnädig/ vergib jhm die Sünde der Gotteslästerung/ deß Abfalls vnnd Verläugnung nicht.

Cent. Magd. 4. c. 3.

Diocletianus der Tyrann soll an seinem Ende nicht anders als ein Hund gegautzet haben/ biß er erstorben/ vnd seinen Geist auffgeben.

Euripid. in Oreste

Euripides schreibet von Oreste, als derselbe inn seiner Kranckheit vor seinem Ende von etlichen besuchet/ vnd vnder anderm auch gefragt worden/ was er für eine Kranckheit habe/ was jhm wehe thue? Hab er geantwortet: Conscientia, conscientia, quia conscius sum, me patrasse dira, das ist/

Das böß Gewissen mein bringt mir die
die gröbste Schmertzen:
Vil böß so ich gethan/ daß kränckt mich in
mein'm Hertzen.

Strig. Pass. secundum Matth. c. 22. pag. 417.

Pabst Clemens hat an seinem Ende/ ohn vnderlaß auß forcht der Höllen geschryen/ biß jhm die Seel außgefahren/ Ach daß doch kein ander Leben nach disem wäre! Ach daß ich vom Todt nimmermehr aufferstehen dürfft!

Latomus (so die Warheit deß heligen Evangelij wider sein Gewissen verfolget) bekennet an seinem Ende/ er

sey

sey deß Teuffels mit Leib vnd Seel/vnnd stirbt mit grossem Geschrey vnd jämmerlichem Brüllen/wie ein Ochs.

Doctor Eck sihet einen Hauffen schwartzer Teuffel vmb sein Bethe stehen / die jhm an seinem Ende mit fewrigen Klawen auff den Dienst warten. O dises bittern Todts vnd elenden Sterbens. O das ist ein erschröcklicher Ende/vnd der ander Vnderscheid.

Der dritte Vnderscheid ist dem Text nach diser: Die jenigen so dem Willen Gottes gedienet / fahren alsobald der Seelen nach zur Gemeinschafft aller Heiligen / zu jhren Vättern/ im Bündelein der Lebendigen/ 1. Sam. 25. v. 29. hingegen die jenigen/so gottloß vnd dem Willen Gottes nicht gedienet / fahren alsobald der Seelen nach ad patres, jhren Vättern nach/Psalm. 49. vnd sehen das Liecht nimmermehr/v. 20. Jhr Altvatter aber ist der Teuffel/Joh. 8. v. 44. vnd weil sie/als muthwillige Sünder/auß dem Teuffel/1. Joh. 3. v. 8. so holt sie auch der Teuffel/vnd der Sohn Gottes wil sie/ als deß Teuffels Vnkraut / Matth. 13. v. 25. stechende Distel vnnd Dorn / Matth. 7. v. 16. Luc. 6. v. 44. vnfruchtbare Reben/Joh. 15. v. 6. in Bündelein binden/vnd in den fewrigen Ofen werffen lassen/Matth. 13. v. 30. O das heißt übel fahren/vnd ist dises der dritte Vnderscheid.

Der vierte Vnderscheid ist dem Text nach diser: Die jenigen / so dem Willen Gottes gedienet / werden haben ein fröliche Aufferstehung

ϑεοφιλεῖον, Receptaculum Prophetarum. Irenæus l. b. 2.

hung

280.

hung von den Todten/ werden herfür gehen zur Aufferstehung deß Lebens/wie oben erwisen/hingegen diejenigen so gottloß / vnnd dem Willen Gottes nicht gedienet / werden eine erschröckliche Aufferstehung haben/dann sie werden alsdann citiret,vnd herfürgehn zur Aufferstehung deß Gerichts/Joh.5. v.29. Zur ewigen Schmach vnd Schande/Dan.12.v.2. vnnd braucht Daniel ein Wörtlein/welches nach Art seiner Sprach eigentlich heisset vermiculationem, wil sagen/ resurgent ad æternam vermiculationem, sie werden aufferstehn zu einem ewignagenden Wurm / vnd also einen ewigfressenden nagenden Wurm deß Gewissens haben/so die rechte Hölle. Dann die Hölle wird nichts anders seyn dann ein böses Gewissen / vnnd wann der Teuffel kein böses Gewissen hätte/so wäre er selig/ vnnd im Himmel/das böse Gewissen zündet die Hölle an/vnd macht sie brennend. Der Teuffel förchtet sich außwendig für dem Fewr vnd andern Plagen nicht/ aber inwendig in seinem Gewissen hat vnd empfindet er sein Höll / Marter vnd Pein.

Luth. in Gen. 44.

Diaboli secum circumferunt infernum, spricht Augustinus, das ist / Die Teuffel haben vnnd tragen stäts/wo sie seind / die Hölle/das ist/ein böses Gewissen/ daher sie nimmer keine Ruhe/sondern zittern vnd zagen/ vnd sind in grosser Forcht vnd Aengsten.

Augustin.

Wann kein böses Gewissen wäre gewesen/oder wann mann kein böß Gewissen hätte / so hätte die Hölle kein Fewer/noch sonst jrrgend eine Marter vnd Pein.

Luth. in Gen. 43.

Dan-

Dannenhero vnd dieweil die Gottlosen/ so dem Willen Gottes nicht gedienet/ mit bösem Gewissen aufferstehn/ so muß folgen/ daß/ wie sie ein Ende genommen mit Schrecken/ Psal. 73. v. 19. also auch widerumb aufferstehn müssen mit Schrecken. O das ist schröcklich/ vnd also der vierte Vnderscheid.

VSVS II. ADHORTATORIUS.

11. Zur Vermahnung.

WAnn dann die jenigen/ so zu jhrer Zeit mit David dem Willen Gottes dienen/ einen solchen erwünschten herrlichseligen Nutzen erlangen/ als werden alle vnnd jede Christliche Hertzen/ hohes vnnd nidrigs Stands/ hiemit **ermahnet**/ vmb Gottes vnnd jhrer selbs eigenen Seligkeit willen zu behertzigen/ **was es endlichen nutze/ daß man dem Willen Gottes diene vnd gedienet habe**/ Item worinnen es bestehe/ mit einem guten Testimonio abscheiden/ ein sanfft vnnd selig End zu erlangen/ der Seelen nach alsobald/ vnd von nun an wolfahren/ vnd dem Leibe nach am Jüngsten Tage frölich von den Todten auffzustehen: Nemlich in dem/ **wann man zu seiner Zeit dem Willen Gottes mit David gedienet habe.**

Die Philosophi vnnd Weltweisen haben zwar fürgeben/ daß sie solches jederman lehren wollen/ vnd haben die Leute beredet/ jhr studium, jhre philosophi vnnd

Menschliche Weisheit sey μελέτημα τῦ θανάτυ, eine stäts wärende Betrachtung wol vnd selig zu sterben.

Die Stoici haben statuirt ἀναθειαν, vnd männiglich beredet/wann sie sich nur also stellen/als wann sie keinen Schmertzen fühleten / so werde sich derselbe aller verlieren.

Die Epicuræi haben gewolt / es soll einer zu dem so jhme wehe thu nur lachen/vnd sagen es thue jhm nur wol vnd sanfft.

Die Peripatetici haben die Jhrige damit getröstet: Es könne nicht anderst seyn.

Aber wann es zum Treffen kommen / hat jhre Kunst den Stich nicht gehalten.

Socrates hat Gifft gesoffen / damit er der Marter bald abkomme.

Plato soll in höchster Vngedult gestorben seyn.

Aristoteles, da er sterbē soll / verleurt sich alle Kunst/ vnd schreyet auß Verzweiffelung: O Ens Entium miserere mei, Ach ist etwa ein Wesen/ so über ander Wesen das wolle sich über mich armes Wesen vnd elenden Menschen erbarmen.

Cicero hat geschryen: Tentatis rebus omnibus, nihil invenio, in quo acquiescam, das ist / Ich hab vil vnd mancherley gesucht vnnd versucht/ aber ich finde nichts / darumb ich mich zu friden geben könne. An seinem Ende hat er geschryen / ô me nunquam sapientem, Ach es hat mich jederman bißhero für weis vnd geschickt gehalten/ jetzt da ichs in meiner größten Noth am höchsten bedürfftig / weiß ich gar nichts. So nun die

Welt-

Welt: Verschmitzte / Hochverständige obbesagtes nicht gewußt / wie können sie es denn andere lehren?

Quodque parum novit, nemo docere potest.

Was einer nie gelernet hat
Niemands er je gelehret hat.

Die Römisch-Catholische Patres halten darfür / wañ einer in letzten Zügen lige / vnd jhm die Stirn / Nasen / Ohren / Hände / Füsse / den Mund vnnd alle andere Glieder / damit er etwa gesündiget / mit geweyhetem Oel wol balsamiren vnnd schmiren lasse / so werde er wol fahren / nach dero Sprüchwort:

Unctio dat omniã,
Promovet ad æthera.

Wer schmiret wol /
Der fähret wol.

Wann einer eine brennende Kertzen in der Hand habe / welche am Tag der Liechtmeß geweyhet / wann einer sich in einer Münchskutten vergraben lasse.

Wann einer die verstorbenen Heiligen anruffe / daß sie jhme entweder von der Kranckheit helffen / oder daß doch sein Patron, vnnd sonderlich Maria jhm ein gut Wort bey Gott verleyhen wolle / damit er inn den Himmel eingelassen werde / das thu es! O Nein / Nein / sondern wer nach dem Text dem Willen GOttes dienet / der trifft es.

Qui benè vivit, benè finit:
Wol gelebt / wol gestorben.

284.

Wer nach Gottes Willen lebt/
Nach dem selig'n Sterben strebt.

VSVS III. CON-
SOLATORIUS.

III.
Zum Trost.
Der zwyfach.
1. Wann das Sterben an vns kompt.

DEr Trost ist auch köstlich vnd gut / wann diejenigen / so GOttes Willen zu jhrer Zeit gedienet haben / bey dem lieben GOtt ein gut Testimonium, Ruhm vnd Lob darvon tragen.

Wann sie ein sanfft stilles Ende nemmen / wann sie der Seelen nach alsobald eine solche selige Heimfahrt halten / wann sie dem Leibe nach eine fröliche Aufferstehung zu gewarten haben / Wem wolt für Sterben grawen? Warumb wolln wir dann förchten sehr / den Todt auff diser Erden / ꝛc.

Förchte den Todt nicht / Syr. 41. v. 5. Die herrliche hochselige Nutzbarkeiten / so die jenigen / so dem Willen Gottes gedienet / dorten tragen / sind so köstlich gut / daß sie alle Todtsforcht vertreiben können / also / daß ein Christliches Hertz an seinem End in seinem Todt noch singen vnnd sagen kan: Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin / ꝛc. Getrost ist mir mein Hertz vnnd Sinn / ꝛc. Drumb fahr ich hin mit Frewden.

2. Wann die Unsrige sterben.

Wann diejenigen so GOttes Willen zu jhrer Zeit gedienet / bey dem Allmächtigen haben ein gut Testimonium, Ruhm vnnd Lob / wann sie ein stilles sanfftes

sanfftes Ende genommen/ wann sie der Seelen nach ein selige Heimfahrt halten / wann sie dem Leibe nach frölich sollen aufferstehen / Warumb wollen wir vns dann allzusehr bekümmern/wann die Vnserigen sterben?

Warumb wollen wir vns mit Weynen vnd Heulen betrüben jhrenthalben/da doch GOtt alle jhre Threnen von jhren Augen abgewischt? Apoc.7.v.17.

Warumb wollen wir vmb sie trawren / vnd vns mit Trawren viel Jammer machen/da wir doch wissen / daß sie an dem Ort sind/da kein Klagen/kein Leyd noch Geschrey/noch Schmertzen mehr seyn? Apoc.21.v.4.

Warumb thun wir so kläglich vnnd schreyen jhrenthalben/welche doch jetzo für dem Lamb ein schönes Lied singen? Apoc.7.v.10.

Ist es doch sehr lieblich / tröstlich vnd erfrewlich / daß der Text den Todt Davids eine Versammlung nennet: Der Zerstrewer ist der Todt/Apoc. 6. v. 8. welcher Eltern vnnd Kinder / Brüder vnnd Schwestern/ Verwandten vnd Bekandten/Mann vnnd Weib / scheidet vnd trennet/vnd eines dem andern auß dem Hertzen/Augen vnnd Armen hinwegreisset/ aber der liebe Gott will auß grosser Barmhertzigkeit dorten wider versammlen/ die hie mit Schmertzen scheiden/Esa.54.v.7. Es ist ein kleines/daß wir geschieden seyn/aber in der Ewigen Seligkeit werden wir beysammen Ewig bleiben / da mit Schmertzen geschiedene Hertzen einander viel hertzlicher lieben werden/als inn diser Vnvollkommenheit / dieweil die Liebe dorten wird vollkommen seyn / 1. Cor. 13. v. 10. Darumb dann fromme Christliche Hertzen nicht so wol

an die Scheidung als solche Versammlung / (da vnns Gott die Vnserigen wider wird schencken / sollen gedencken. Als Esau vnnd Jacob zusammen kommen / fallen sie einander vmb den Hals/vnnd weynen für Frewden/ Gen. 33. v. 4. 5. Inn jener Versamblung da werden wir einander entgegen lauffen/vmb den Hals fallen / vnnd vnsägliche Frewde haben.

Ambrosius.

Uberior erit recreatio, quam fuit expectatio.

Da wird vilmehr Ergötzung seyn/
Als wir vns jetzund bilden ein.

Es lebt doch kein Mann / der außsprechen kan / die Glori vnd den ewigen Lohn / den euch der HERR wird schencken. Vnd was der ewig gütig GOtt/inn seinem Wort versprochen hat / geschworn bey seinem Namen/ das hält vnnd gibt er gwiß fürwahr / der helff vns zu der Engel Schaar/durch Jesum Christum/Amen.

Vnd so viel vom Andern.

III. PARTIS TRACTATIO.

Die General-proposition dieser Predigt ist oben tituliret vnd genennet worden /

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David.

Dritter Theil. Der König David vnd weyl. vnser Gn. Graf vnnd Herr werden verglichen.

WJß vnnd soll derowegen der dritte Theil diser Predigt seyn: **Wie vnd welcher gestalt der**

der fromme Regente vnnd König David/ vnnd weyland vnser Gnädiger HErr mit einander zu vergleichen?

Ob nun wol Hochgedacht Ihre Gräfliche Gnaden dem König vnd Propheten David nicht in allen vnd jeden Stücken zu vergleichen/ so ist doch hieran nicht hoch gelegen / Gnug solls vns seyn / wann wir nur in den fürnemsten Stücken/daran etwas sonderlichs gelegen / eine gleichheit finden können; So wissen die Logici auß ihrem Canone: quæ conveniunt in aliquo tertio, inter se conveniunt, das ist/ Wann man nur inn einem vnd anderm eine gleichheit findet/so ist die Vergleichung schon richtig.

Ihro Gräflichen Gnaden Hochseliger Gedächtnus können vnd mögen aber mit sondern Ehren/ jure merito, billich vnnd mit Warheit dem lieben David verglichen werden/

I.

INTUITU EGREGIÆ generationis:

Weil Sie beede von fürnemmen Stammen.

1. Wegen deß hohen Stammen.

David auß dem Stammen Juda/ so ein stattlich Lob in Gottes Wort hat / der fürnemste vnder allen andern Stammen/deme Scepter/ Regiment vnd die Obrigkeit zugesprochen wird für andern/ Deut.33.v.7. Judic.1.v.2. von welchem Stammen Jesus Christus solte geboren werden/Mich.5.v.2.

Der

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David / vnser weyland Gnädiger Graf vnnd Herr / ist von dem Hochansehlichen Hohenloischen Stammen entsprossen / vnd allhie zu Waldenburg / Anno 1591. den 3. Junij / zwischen 7. vnd 8. Vhren Vormittag geboren.

War Ihrer Gräfl. Gnaden Herr Vatter der weyland Hoch- vnd Volgeborne Graf vnnd Herr / Herr Georg Friderich / damalen der Elter / Graf von Hohenloe / vnnd Herr zu Langenburg / Hoch-Christseligster Gedächtnus. Dero Fraw Muter aber die auch Hoch- vnd Volgeborne Fraw / Fraw Dorothea Reissin / von Plawen / zu Graitz / Cranichfeld / Gera / Schlaitz vnd Lobenstein. Hochseliger Gedechtnus. Von disen Hochansehlichen Gräflichen Eltern / seind Ihro Gnaden auff diese Welt gezeuget.

In Ansehung nun dieser convenientz, ist weyland vnser Gnädiger Herr vnnd Landsvatter der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David.

II.

INTUITU SACRÆ
initiationis.

Wegen

Wegen der Einverleibung in den Bund Gottes.

David ist am achten Tag/ wie das Kind Jesus/ Luc. 2. v. 21. beschnitten worden/ damit seine Seele vom Volck Gottes nicht möchte außgerottet werden/ Gen. 17. v. 14.

Der Gräflich Hohenloisch-Waldenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr ist von seinen Hochseligen Gräflichen Eltern bald nach der sündlichen Geburt zu dem heiligen Tauff-Brunnen/ Zach. 13. v. 1. geführet/ darinnen den Gnaden-Bund mit Gott getroffen/ zu einem lebendigen Glied deß Reichs Christi auffgenommen/ darinnen den rechten geistlichen Davids-Schmuck/ den HErrn Jesum angezogen/ Gal. 3. v. 27.

Wie sich nun der König vnd Prophet David solches mit GOtt getroffenen Bunds getröstet/ da derselbe inn gröster Gefahr/ 1. Sam. 17. v. 26. 45.

Also hat auch der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David sich deß mit Gott getroffenen Tauff-Bunds in Noth vnd Todt getröstet.

Inn ansehung nun diser convenientz, ist weyland vnser Gnädiger Herr vnd Lands-Vatter/ der Gräflich Hohenloisch-Waldenburgische David.

290.

III.

INTUITU PRÆCLARÆ educationis:

Der herrlichen Zucht vnd Aufferziehung halben.

3. Wegen der herrlichen Aufferziehung.

Da David noch ein junger Knab / schickt jhm Gott den Samuel / schenckt jhm den Heiligen Geist / einen rechten Heldenmuth / den Geist der Weißheit / einen Prophetischen Geist / hat sich am Hofe Sauls trefflich wol verhalten / viel guts außgericht / dessen Saul / sein Königlicher Hof / sampt dem gantzen Lande Israel genossen / 1. Sam. 16. 17. 18. ꝛc.

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David vnser weyl. Gn. Herr / ist von Kindheit auff nicht nur von seiner Gräfl. Gn. Christlichen Herrn Vattern vnnd Frawen Muter / sondern auch von fürnehmen / gelehrten / vnnd vielerfahrnen Hofmeistern vnd Præceptoribus in rechter Erkanntnus Gottes / zu allen Christlichen vnnd Gräflichen Tugenden aufferzogen worden / vnnd haben Ihre Gräfl. Gnaden von Jugend auff mit Fleiß dahin gesehen / das jenige zu erlernen / was zu einem löblichen vnnd guten Regiment / beedes bey der Kirchen Gottes / vnd bey der Weltlichen Policey nutzlich vnd nothwendig / in Erwegung / ein wolgeübter Mann viel verstehet / vnnd ein wolerfahrner Mann von Weißheit reden könne / Syr. 34. v. 9.

Dieweil man aber daheim bey den Eltern vnd Præcepto-

ceptoribus nicht alles lernet / sondern offtmalen nach dem gemeinen Sprüchwort gehet : Ein vnversuchtes Kind ist bey den Leuten wie ein Rind / hingegen inn der Frembde wann man wil / Bescheidenheit / wie man sich gegen den Leuten verhalten soll / lernet / man lernet Mores, sich in Leut vnd Zeit zu schicken / man lernet wie man sich in Glück vnnd Vnglück halten soll / man lernet mit Paulo hoch vnnd nider seyn / gnug haben vnnd Mangel leiden / dienen vnnd vorstehn / Phil. 4. v. 14. Als haben Hochgedacht Ihre Gräfl. Gnaden Anno 1607. im 16. Jahr Dero Alters eine Reise in Franckreich gethan / sich zwey gantzer Jahr darinnen / sonderlich ein gute Zeit zu Genff auffgehalten / die fürnehmsten Provincien besichtiget / was merckwürdig / in acht genommen / vnnd als ein Hochverständiger Herr viel gesehen / versucht vnnd erfahren.

Wann man aber in einem oder anderm Land nicht alles sihet / höret vnd erfähret / sondern in vilen Orten vil sihet / höret / versucht vnnd erfähret / was im Geistlichen / Weltlichen / vnnd Hauß-Regiment nutzlich / als haben Ihre Gräfl. Gnaden Anno 1612. den 7. Septembr. **mit dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderich / Pfaltzgrafen bey Rhein / deß H. Röm. Reichs Ertztruchsässen vñ Churfürsten / ꝛc.** Neben vielen andern Gräflichen / Adelichen / vnnd Herrenstands Personen / eine Reyß in Engelland vorgenommen / dasselbige Königreich perlustriret, vnnd da Ihre

Gräfl. Gnaden deſſelben warmen vnd weichen Landes halben vmb etwas vnpäßlich / haben ſie ſich nach Paris begeben/vnd daſelbſten widerumb curiren laſſen / darauff in Nider-Normandien gereißt / vnd darinnen/ ſonderlich inn der fürnehmen Statt Ean ſich ein geraume Zeit auffgehalten/in Dero Reiſen haben Sie gutes vnd böſes/mancherley Herrſchafft vnd Regiment/ mancherley Recht vnd Gebräuche/mancherley Abgötterey / Superſtition vnd Grewel/ſo wol im Leben als in der Lehr/ geſehen. Haben geſehen Chriſtum vnd Belial/auff daß Sie nach dem Exempel jhres Heylands böſes zu verwerffen vnd gutes zu erwehlen/Eſa.7. v.15. Haben geſehen mancherley Wunderwerck der Welt / darauß die göttliche Allmacht vnd Herrligkeit nicht allein erkennet/ ſondern auch geprüfen / die auff dem Meer fahren/ſagen vns von ſeiner Gefährligkeit / vnnd die wirs hören verwundern vns drüber/Syr.43. v.26.27.

Als nun nach ſolcher Reiſe Jhre Gräfl. Gnaden widerumb glücklich anheim gelanget / haben ſelbige im 24. Jahr Jhres Alters auff vorgehaltene reiffe deliberation, deß lieben Gottes vngezweiffelte diſpoſition, Dero nächſten Gräfl. Verwandten ratification vnnd vorgegangenen Sponſalien, ſich mit der auch Hoch- vnnd Wolgebornen Gräfin vnnd Fräwlein / Fräwlein Dorothea Waldpurg/ꝛc. deß Weyland auch Hoch- vnnd Wolgebornen Grafen vnd Herrn/ Herrn Wolff-

Wolffgang / Grafen von Hohenloe vnnd Herrn zu Langenburg Hochlöblicher Christseliger Gedächtnus / hochgeliebten Tochter / vnserer (Gott lob) noch lebenden / bißhero lieben vnd getrewen Landsmuter / vermählet / vnnd das Gräfliche Beylager Anno 1615. den 7. Maij zu Newenstein solenniter gehalten / in wärendem neun vnd zwantzigjährigen Ehestand haben Jhro Gräfl. Gnaden gegen Dero Gräfl. Frawen Gemahlin sich gantz freundlich erzeiget / mit Dero in möglichster Einigkeit gelebt / selbige in hohem respect vnd Ehren gehalten / vnnd Dero alle eheliche Liebe vnd Trew erwisen / dann Jhro Gräfl. Gnaden Hertz dorffte sich auff Sie verlassen / Prov. 31. v. 11.

Wann dann David es für ein sonderbares herrlich Werck Gottes rühmet / wann derselbige / als der trewe Ehefreund / Christliche Eheleute dergestalt segnet / daß die fromme Hauß-Muter eine fröliche Kinder-Muter werde / Psalm. 113. v. 9. welche liebe Kinder das Hertz erfrewen / beedes Gott vnd Menschen dienen / auch dem gemeinen Nutzen / in Kirchen / Schulen vnnd Weltlichem Regiment / vnd dem gemeinen Wesen vorstehen können / als ist der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David / vnser weyland Gn. Herr von dem Allmächtigen mit 11. Gräflichen Kindern / als 5. Herren vnd 6. Frawlein gesegnet worden / davon (Gott lob) noch zween Herren / vnsere / geliebts Gott / nächster tagen angehende Gnädige Lands-Regenten / vnd von den respe-

dive Fraw vnd Fräwlein Töchtern/durch Gottes gnade noch zwo bey Leben/auß welchen die ältere / nemlichen Magdalena Juliana / dem Hoch- vnnd Wolgebornen Herrn / Herrn Maximiliano Wilibalden/deß H. Röm. Reichs Erb-Truchsässen / Grafen zu Wolffegg/ꝛc. Freyherrn zu Walburg / Herrn zu Waldtsee / Zeil vnnd Morstetten/Rittern/ Röm. Kayſ. Majeſt. auch Churfl. Durchl. in Bayern/ꝛc. respectivè Hof- Kriegs- vnnd Geheimen Rath / Cammerern / General- Feld-Wachtmeistern/ bestellten Obristen vnd Gubernatorn der Vestung Lindaw/ꝛc. vermählet.

An welchen sampt vnd sonders Hochgedacht vnsere Gnädige Gräfin vnnd Lands-Muter bey so gestalten sachen noch Ihre höchste Frewde hat/ Dero Gräflichen Gnaden allerseits der grundgütige Gott kräfftigen Trost ins Hertz sprechen/Sie vnder seine Allmächtige Gnadenflügel fassen/vnd Ihren Gnaden langes Leben/beständige Gesundheit/ sampt aller andern Gräflichen prosperitet vnnd Wolfarth an Seel vnnd Leib miltiglich verleyhen vnd erhalten wolle.

Von einem solchen Vatter/der wolgerathene Kinder hinderläßt/schreibet Syrach am 30.v.4. Wo ein solcher Vatter stirbt / so ists / als wäre er nit gestorben/ dann er hat seines gleichen hinder sich gelassen/da er starb/ dorffte er nicht sorgen / das ist / stirbt desto sänffter/ dann er hat hinder sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde/vnd der den Freunden wider dienen kan.

David stirbt desto sänffter / dieweil jhm GOtt einen

weisen

weisen Sohn gelassen hatte / vnnd dorffte nicht sorgen/ 1.Reg.2.v.1.2.3.seqq.

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr starb diß Orts auch desto sänfftet/ diewetlen er seines gleichen hinder sich gelassen. Vnnd weil es nach Gottes Willen also seyn wil/ vnd kan nicht anders seyn/ sondern müssen Ihro Gräflichen Gnaden beraubet seyn / so ist dises vnser Trost / daß Dieselben Ihres gleichen hinder sich gelassen / so deß Herrn Vatters Stelle vertretten/ vnd wo es der Herr Vatter gelassen/ rühmlich coutinuiren werden.

In ansehung nun diser convenientz, ist weyland vnser Gnädiger Herr vnd Lands-Vatter **der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David.**

IV.

INTUITU PIETATIS.

Weil Sie beede fromm vnd gottsförchtig.

Was der König vnd Prophet David für ein Religioser/ eyferiger/ gottsförchtiger Herr gewesen / ist droben erwehnet.

4. Wegen der Frombkeit vnd Gottesforcht.

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr/ ist inn Warheit gewesen ein recht gottsförchtiger Herr/

welcher

welcher Gott vnnd sein heiliges Wort hertzlich geliebet/ nach dem Exempel Davids / für seinen höchsten Schatz gehalten/Psalm.119.v.72. Wie dann Ihre Gräfliche Gnaden dasselbige/wie auch darauß die Erkañtnus Ihres Heylands/ freylich nit frembd / sondern trefflich wol bekannt gewesen / dann Ihre Gnaden von Jugend auff die liebe Bibel vnder handen gehabt/ vnnd bezeugens die Herren Räthe vnnd Diener / daß sie Ihre Gnaden gewohnlich über der Bibel gefunden, das Zeitliche/ die Hof- vnnd Haußhaltung haben Ihre Gnaden wenig geachtet / vnd da Sie deßwegen von Dero Frawen Gemahlin zu Red gesetzet / zur Antwort geben : Laßt mich mit meinem Gott handeln. Dahero in allem Dero Thun vnd Lassen das liebe Wort Gottes (nach Rüglichkeit) die Leuchte Ihrer Füssen/vnnd ein Liecht auff Ihren Wegen seyn lassen / sonderlich inn Glaubenssachen die Richtschnur vnd Fundament einig vnd allein in der Heiligen Schrifft/Altes vnd Newes Testaments gesucht/damit Dero Glauben vnnd Bekanntnus gebawet sey auff den Grund der Propheten vnnd Apostel/ Eph. 2. v. 20. vnnd Sie mit David / Psalm. 40. v. 3. Dero Füsse stelle auff ein Felß/ da Sie gewiß tretten können/vnd Sich mit Hertz vnd Mund zu der reinen vnverfälschten Evangelischen Lehr auß Gottes Wort ὀρθοδοξία inn der Augstburgischen Confession Anno 1530. dem gantzen Reich tradiret, durch die Apologiam defendiret, vnd im Christlichen Concordi-Buch vnver-

vnverzuckt repetiret, standhafftig bekennet. Seind also vnd dermassen fundirt gewesen/daß Sie sich (ob Sie gleich zu frembder Religion Verwandten kommen/oder dero Bücher vnd Schrifften gelesen) nie jrr machen/oder im wenigsten auff einen Zweiffel treiben lassen / sondern seind auff dem Fundament der reinen Lehr gantz fest vnd vnbeweglich / wie eine Maur gestanden. Sie waren bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert/ der Hoffnung die in Jhr/nach den Worten Petri/ 1. Ep. cap. 3. v. 15.

So haben Hochgedacht Jhro Gräfl. Gn. auch allerley heylsame / gute / nutzliche Bücher beysammen gehabt / dieselbigen mit täglichem Lesen durchgangen/insonderheit aber die / von D. Dieterich / ꝛc. gepredigte 7. Bußpsalmen mit solchem Eyfer gelesen/als ob Sie deren nicht satt werden könnten / also daß vor 4. Jahren ein fürnehmer gelehrter Mann zu mir sagte : Wann man vnsern Gn. Grafen vnd Herrn solte verhören dörffen/ würde Er gewißlich die Pænitentialia D. Dieterici außwendig zu recitiren wissen. Dannenhero **Jhro Gräfl. Gnaden** die Principal-Stück gefasset / von den Hauptpuncten Christlicher Religion so verständig vnd bescheidenlich wissen zu discurriren, daß männiglich/so solche discursus angehört / sich höchlich verwundern müssen / wie dann **Dieselben** gewohnlich über der Tafel conversiret, vnd nach Gelegenheit der anwesenden Personen / anders nichts als von wichtigen Quæstionibus, die Religion/ Statum Ecclesiæ, Ju-

stitz-Sachen/ꝛc. betreffend / geredt / auch offtmalen mit Seufftzen beklagt/daß der rechte Glaube/die Liebe vnnd Trewe/ꝛc. so gar ab/falsche Lehr wider das außtruckliche klare Wort Gottes/Untrew/Ungerechtigkeit/ꝛc. überhand genommen/dabey mehrmalen diese Quæstionem moviret: Wie doch die Wort Christi zu verstehen seyen/da er Luc.18.8. spricht: Wann deß Menschen Sohn kommen wird/meynestu/daß er auch werde Glauben finden auff Erden/Ob solche Wort nur allein verba quæstionis oder verba assertionis, Ob er damit für gewiß propheceyen vnnd verkündigen wollen / er werde wenig Glauben finden/oder / Ob er nur seine Jünger fragen/ vnd jhre Meynung drüber hören wollen/ꝛc.

Die Predigten göttlichen Worts haben Jhro Gräfl. Gnaden eyferig besuchet / ohne wichtige Verhinderung nicht eine versaumbt / solche genawe Achtung auff das Leuten vnnd die Uhr geben/ daß Sie eine gute Zeit vor dem Zusammenleuten auß Dero Zimmer herauß auff der Schnecken gestanden/auff das Leuten gewartet/ gemeiniglich zu erst in der Kirchen gewesen / genawe achtung geben auff den Gesang / Schuler / Biblische Lection / Summarien/auff den Text/die Predig/ob selbige Textmässig / auff die Orgel/das Musiciren / auff die Leute/ Communicanten/dero Andacht/ Geberden/ꝛc. daß Sie dahero Ursach genommen/bey Dero Gräfl. Tafel von einem vnd anderm zu reden. Dessen die gantze Waldenburgische Gemein Zeugnus gibt / ja die Wände vnnd Mauren/Dero Stand vnnd Stul zeugen vnnd klagen drüber/als welche eines so fleissigen Kirchengängers ins künfftig mangeln müssen.

In

In was hohem Werth J.Gn. die H.Sacramenta/ vnd sonderlich das H. Hochwürdige Abendmal gehalten/ist männiglich bewußt / dieweilen J. G. deß Jahrs offt communiciret, vnd diß H. Sacrament allwegen mit eyferiger præparation, hertzlicher Erkanntnus der Sünden/demütiger Beicht/grossem Glauben vnnd inbrünstiger Andacht empfangen.

Das H. Ministerium vnd Predigampt/vnd dessen Diener haben J.G. gebürlichen respectiret, sonderlich die jenige/so exemplarisch/ conscientios vnd gewissenhafft/vor andern gelobet vnd geliebet/vnd darfür gehalten/obwolen virtus & efficacia Verbi & Sacramentorum, das ist/die Krafft vnnd Würckung deß Worts Gottes vnd der H.Sacramenten nicht dependire vnd herrühre von der Würdigkeit deß Kirchendieners (er lebe wol oder übel) so geb es doch den jenigen / so eines ärgerlichen Priesters Ampt im Predigen/Beicht vnd Absolution/Communion vnd Empfahung deß H. Abendmals gebrauchen solle/einen starcken Anstoß/haben derowegen durch meine tenuitet diſe Frage außführlichen in Schrifften erörtert vnnd beantwortet haben wollen:

Ob ein ärgerlicher Kirchendiener in seinem Ampt zu lassen oder nicht?

In ansehung dieser convenientz ist weyland vnser Gnädiger Herr vnnd Landsvatter der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David.

f. Wegen deß eyfe-rigen Gebets.

V.
INTUITU DEVOTÆ
Precationis.

Weil Sie beede andächtige Beter.

Was der König vnnd Prophet David für ein fleissiger andächtiger Beter gewesen/ist oben vermeldet.

Was der Gräflich-Hohenloisch-Valdenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr für ein embsiger Beter in Ihro Gnaden besonderem Sacrario vnnd Betkämmerlein/ bezeugen die Diener/ vnd weilen Ihre Gnaden mehrmalen Davidicas tribulationes, Davids Noth vnd Anligen/ so gebrauchten sie auch Davidicas precationes, Davids Gebet/ liessen sich davon kein Reyse oder Geschäffte/ wie wichtig vnd nötig auch dieselben gewesen/ abhalten/ das liebe Gebet mußte das erste seyn.

Insonderheit haben Ihre Gnaden die tägliche Betstunden inn der Statt-Kirchen mit continuirlicher Andacht besuchet/ vnd damit allen Dero Dienern vnnd gesampten Vnderthanen mit einem schönen Exempel vorgangen/haben vielfältig beredet/ daß der gemeine Hauffe so gar verdrossen zum Gebet/daß die tägliche Betstunden verabsaumet werden/ bevorab von der Jugend/ die die doch der Alten/ ihrer Eltern/ so der Geschäfften halben nicht kommen könnten/Stelle hierinn zu vertretten/ wie dann ein jedes Glied vnserer Kirchen in seiner maß verbun-

verbunden / der Versamlung an bestimmten Orten/ an denen Tagen / inn denen Stunden / da man zusammen komt/beyzuwohnen.

Es erinnerten sich Ihre Gnaden / was Luth. Tom. 8. schreibet: Es muß der Christliche Hauffe sein Tag vnd Stund haben/wo vnd wann er zusammen kommet / vnd wann also die Christen zusammen kommen / so gehet das Gebet noch eines so starck als sonst. Man kan vnnd soll wol an allen Orten/vnd alle Stund beten/aber es ist nirgend so kräfftig vnd so starck/als wann der gantze Hauffe einträchtiglich miteinander betet. Vnd gehet vns allen/ in allen Ständen / ein starck Vatter vnser ab/ vnnd wer weiß auch/was vns diser Abgang bringen möchte. Deñ da die Patriarchen sterben/komt die Sündflut/da Loth auß Sodom gehet / da regnet es Schwefel vnnd Fewer hernach: Nach Josephs Todt wurden die Kinder Israel übel geplaget in Egypten. Der barmhertzige Gott wölle vns gnädig seyn/vnd auß gnaden alles übels verhüten.

In ansehung diser convenientz ist weyland vnser Gnädiger Herr vnnd Lands-Vatter / der Gräflich Hohenloisch-Valdenburgische David.

VI.

INTUITU ÆQUITATIS.

Weil Sie beede der Gerechtigkeit zugethan.

David hat mit diser Regenten-Tugend seine Königliche Regierung geführet/wie oben erwehnet.

6. Wegen der Liebe der Justitz vnd Billigkeit.

Der Gräflich- Hohenloisch- Waldenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr hette gern gesehen/ daß es allenthalben recht zugienge/ jeder also zur Billigkeit geneigt wäre / wie Ihre Gnaden gewesen. Wiewol nun niemand länger kan Friede haben/ dañ sein Nachbar will/ so haben Ihre Gnaden doch das beste bey sich beruhen lassen. Dann Sie haben wol verstanden/ gesehen vnd erfahren / daß Land vnnd Leute durch Zwitracht am meisten beschwäret vnnd verderbet werden. Gleich wie das Meer hin vnd her getriben wird/ vnd die Schiff in der grösten gefahr stehen/ wann die vngehewren Sturmwinde vnd Wellen widereinander toben vnd fechten. Also/ wann grosse Herren miteinander stretten vnd kriegen / so betrifft gmeiniglich Land vnnd Leute/ nach dem gemeinen Sprüchwort: Wann grosse Herren sich rauffen / so müssen die Vnderthanen das Haar darleyhen.

So sind Ihre Gn. fürwar mit besonderm Eyfer der Justitien zugethan gewesen / in dem Sie den Klagenden schleunig vnpartheytsch Recht ertheilt vnnd gedeyen lassen/ vnd hat Deroselben wehe gethan / wann Sie in administranda justitia von andern gehindert vnd abgehalten worden.

Wie offt haben Ihre Gnaden die quæstion moviret vnd gerühret/ Ob die Juristen secundum acta, allegata vel probata, oder secundum conscientiam procediren, judiciren vnnd concludiren solten/ ꝛc.

Sie haben auch sich in Rechtfertigung nicht gern eingelassen/

gelassen/Sie seind dann darzu auff das äusserste provociret vñ getrungen worden/vnd wäre Deroselben nichts liebers gewesen / dann daß alle differentien vnnd Mißverständ/ bevorab vnder nahen Verwandten in der güte hetten beygelegt vnnd erörtert werden können / massen Sie Sich zum öfftern dahin erkläret / zu schleunigster Beförderung der Rechtssachen in vnpartheyische Richter/sonderlich Juristen Faculteten, auch Fürstliche deputirte Consulenten zu compromittiren, vnnd deß Außschlags zu erwarten. Welches Ihre Gnaden auch noch kurtz vor Dero seligem Abschied die Herren Söhne insonderheit zu beobachten/ Vätterlich vnnd beweglich erinnert.

In ansehung nun diser convenientz, ist weyland vnser Gnädiger Herr vnd Lands-Vatter/der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David.

VII.
INTUITU BONITATIS.

7. Wegen der Gnad vnd Güte.

Weil Sie beede gnädig vnd gütig.

David ist ein recht guter Herr gewesen/wie droben erwehnet.

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr/ ist nichts anders gewesen/dann (nach männiglichs Bekanntnus) ein recht guter Herr. Ihre Gnaden haben

gewußt/

gewußt/daß Gnade vnd Güte eine besondere Regenten-Tugend/vnd daß Tyrannisieren vñ übel regiren nichts anders / dann sich selbs verderben vnd ruinieren. Ihre Gnaden seyn so gut gewesen / daß Sie das Verzeyhen für rühmlicher geachtet / dann Böses mit Bösem vergelten. Wie gut vnnd gedultig Ihre Gnaden gewesen/ müssen alle friedliebende Hertzen vnnd Gemüter Ihro Gnaden beständige Zeugen seyn vnd bleiben / haben solche Gedult vnd Güte auch so lang gebraucht / biß Sie gesehen / daß es nichts verfangen wollen/ alsdann Ihre gerechte Sache dem lieben Gott befohlen / vnnd sich ordenlichen Rechtens gebraucht. Haben Sich Ihre Gnaden bißweilen ernsthafft erzeigt / hat es etwan entweder die Notturfft erfordert / oder ist ein eyferiges Mißfallen ob dem Vnrechten / oder ist es auß übereylter Menschlicher Schwachheit geschehen / so ist es doch alsbald fürüber gewesen/vnd haben niemand nichts entgelten lassen.

Gut seind Hochgedacht Ihre Gnaden gewesen gegen Dero Vnderthanen / die getrewen vnd gehorsamen als Kinder geliebet. Wie gut / wie sorgfältig waren Ihre Gnaden bey diesen Kriegsläuffen? Wann Kriegsvolck im Anzug / haben Sie demselben nach gestalt der Sachen **Dero Herren Söhne** vnnd andere entweder entgegen geschickt/oder seind selbsten/auch mit Leib- vnd vnnd Lebensgefahr hin vnnd wider geritten / wie auch mehrmalen/die Obersten zu begütigen / Dero Kasten / Küchen vnd Keller selbsten angreiffen lassen.

In Ansehung nun diser abermaligen convenientz,

ist

ist weyland vnser gnädiger Herr vnd Landsvatter / der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David.

VIII.
INTUITU HUMILITATIS:
Weil sie beede demütig.

David ist ein recht demütiger Herr gewesen/wie droben gedacht.

8. Wegen der Demut.

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr/ ist gleichfalls ein recht demütiger Herr gewesen / ja wie demütig Ihr Gnaden in Worten/ Wercken/vnnd Gebärden gegen männiglich / auch gegen Dero eigenen Dienern sich erzeiget / auch wie Sie inn Kleidung alle Vbermaß vnd Pracht verworffen vnnd gehasset/ haben vnd behalten Dieselben rechtschaffene Hertzen zu Zeugen.

Zwar/Engelrein seind Sie nicht gewesen/wie David auch/Menschen / auch grosse Herren / seind allzumal Sünder/vnnd mangeln deß Ruhms/ den Sie vor Gott haben solten/Rom.3.v.23.auch der Gerechte/er sey gleich hoch oder nider Stands/fällt deß Tags sibenmal/Prov. 24.v.16. welches Ihr Gnaden auch jedesmals von Hertzen gern erkennet vnd bekennet/vnd solches nicht nur in genere, so viel die durchgehende angeborne Erbsünde belanget / sondern auch gar ad speciem gangen / vnnd Ihre Fehl vnd Gebrechen/so Ihr Gnaden an Ihr selbsten

gar wol gemerckt vnnd befunden / weder geleugnet noch entschuldiget/sondern gar wol leyden mögen/wann Ihro Gnaden selbige vndersagt vnnd zu verstehn gegeben worden. Darüber aber durch gebührliche Mittel Gnade vnnd Vergebung Ihrer Sünden bey GOtt dem HErrn gesucht/davon allbereit Meldung beschehen.

In Ansehung dieser convenientz, ist vnnd bleibt nochmalen weyland vnser Gnädiger Herr vnnd Landsvatter/der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David.

IX.

INTUITU TRANQUILLÆ obdormitionis:

Weil sie beede ein schön-sanfft-seliges End genommen.

Der König vnd Prophet David ist entschlaffen/2c.

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David/ vnser weyland Gnädiger Herr vnd Landsvatter gleicher gestalt: Dann

Nachdem Ihre Gnaden (wiewol sonsten auch gern vnnd offt) etliche Wochen vor Dero seligem Ableiben von deß Menschen Lebens-Termin/Zeit vnd Ziel / über der Tafel fast continuirlichen discurriret, vñ also nach dem löblichen Exempel Davids / 1. Chron. 23. v. 5. seq. Psalm. 39. v. 6. 7. Ihr vorstehendes Ende vnd Sterblichkeit/welches dann / meines erachtens / ein sonderbares

Omen

9. wegen deß sanfft-seligen Endes.

Omen oder vorbedeutung gewesen / von dem Allmächtigen / von dem Leben vnnd Todt kombt / Syr. 11. v. 14. Donnerstags den 21. verwichenen Monats Martij / Abends in einem starcken Frost / darauff folgenden grossen Hitz / mit Leibsschwachheit / (so anfangs einem Catarrho suffocativo nit vngleich gesehen) vätterlich angegriffen / haben Ihr Gnaden zwar an guten heilsamen Medicamentis nichts ermangeln / vnd fürnehme / vnnd vor andern berühmte Doctores Medicos consuliret vnnd kommen lassen / aber vielmehr auff Gott / dann auff den Artzt / mehr auff **Dero liebe Seele** / dann auff den francken Leib / mehr auff das Ewige / dann auff diß kurtze nichtige flüchtige Leben gesehen / mit Sterbensgedancken vmbgangen / vnd mit Ihrem lieben Gott zu thun gehabt.

Sambstags vor Oculi, war der 23. Martij / als ich Vnwürdiger Gnädig erfordert / waren dises Ihro Gnaden erste Wort: **Hätten etwas nötiges mit mir zu reden / etwas wichtiges zu sagen / Nemlichen: Gott habe mit Ihr Gnaden geredt / etwas verkündigt vnnd offenbaret / Gott werde mir solches** schon auch offenbaren / würde es wol erfahren / solte nur ein wenig abtretten / &c. Jetzo solte ich thun was mir GOtt befohlen / vnd was meines Ampts sey. Seind eben auch deß Davids letzte Wort / da er spricht: Es hat der Gott Israel zu mir gesprochen / der Hort Israel hat geredt / der gerechte Herrscher vnder den Menschen / 2. Sam. 23. v. 3.

Was es aber gewesen / so GOtt Jhro Gnaden verkündiget vnd geoffenbaret / das hat der laidige Außgang geben / nemlich wie im Text steht (Der Gräflich-Hohenloisch- Waldenburgische) David / da er zu seiner zeit gedienet hatte dem Willen Gottes / solte er entschlaffen / zu seinen Vättern gethan werden / vnd die Verwesung sehen. Oder was Gott dem frommen Könige vnd Regenten Josiæ verkündiget vnd geoffenbaret: Siehe / Ich will dich samlen zu deinen Vättern / daß du inn dein Grab mit frieden gesamlet werdest / daß deine Augen nicht sehen alle das Vnglück / das ich über disen Ort vnnd die Einwohner bringen wil / 2. Reg. 22. v. 20. 2. Chron. 34. v. 28. Dahero / ob wir wol zu dem Allmächtigen ängstiglich schryen vnnd rufften / Er wolle doch vmb JEsu Christi willen vnser verschonen / vnsern Gnädigen Herrn vnnd getrewen Landsvatter wider schencken / er wolle doch selbs der Artzt seyn / er wolle heilen / auff daß Jhr Gnaden heil würden / er wolle helffen / auff daß Jhr geholffen würde / er wolle Jhro Gnaden / wie dem Todtkrancken Hiskia / das Leben verlängern / ꝛc. So wolte doch der liebe Gott Jhre Gnaden im himmlischen Frewdenleben erst recht sättigen mit langem Leben / Psalm. 91. v. 16. wurden derowegen je länger je schwächer / vnnd wärete solche Schwachheit in die 24. Stunden / nach verfliessung deren schickte es der liebe Gott wider zur Besserung / es fand sich bey Jhro Gnaden

den der völlige vnnd durchauß richtige Verstand widerumb/vnd war Sonntags den 24. Martij.

Als nun vnder andern Trostpuncten Jhre Gnaden deß heiligen Abendmals erinnert wurden / antworteten Dieselben/als conscientios, engen vnd zarten Gewissens/hätten gessen vnd getruncken/wolten es lieber nüchtern verrichten heut sey auch nicht Dies Annunciationis, Jhro Gnaden empfangenen Verkündigung vnnd Offenbarung/morgen/morgen sey derselbige Tag/ dies ominosus, der etwas besonders werde mit sich bringen / wie sichs laider / laider / befunden. Liessen derohalben noch vor Abends gnädig befehlen / præpariren vnd bestellen / wie Sie diem Annunciationis suæ, den Tag Jhrer Verkündigung recht halten / sich mit Gott außsöhnen / das H. Hochwürdige Abendmal würdiglich empfangen/vnd was Gott verkündiget/ auff denselbigen Tag erwarten wolten/vnd mit disen Gedancken giengen Jhr Gnaden die gantze Nacht vmb.

Folgenden Morgen frühe vmb 3. Vhren vor Tag haben sich Jhr Gnaden (damit auch das geringste/Dero Gewonheit nach/nicht verbliebe) balbieren/vnd Dero Gräfliche hertzgeliebte Angehörige fordern lassen / darauff Jhr Hertz für dem Allwissenden Hertzenkündiger außgeschüttet/ de profundis, auß tieffem Abgrund geängstigten Hertzens Jhre Confession gethan. In derselben von Gottes strengẽ Richterstul appelliret, zu seinem Gnadenthron/der ist Christus/Rom.3.v.25.vmb welches willen Gott ein Barmhertziger Gnädiger Vatter sey/

aller deren so sich vnder seines Sohns Flügel/Matth.23. v.37. verbergen.

Haben sich vernemmen lassen/Sie setzen mit wahrem Glauben Jesum Christum an / der hab gnug für vns all gethan/er sey der Mittler worden/Item / vergossen sey sein thewres Blut/das gnug für die Sünde thu/ꝛc.

In disem Vertragsmann vnnd Fridefürsten/Esa. 9. v.7. so der Fride selber ist/Eph. 2. v. 14. wolten Ihr Gn. sich mit Gott befridigen vnd außsöhnen lassen: für Gott gerecht gesprochen/ vnnd in jhm / vnnd durch jhn / von Sünd vnd Straff absolviret, vnd in Dero Gewissen zufriden seyn.

Haben sich beneben auch erinnert der Vermahnung Syrachs/cap.28.v.6. gedencke an das Ende/ vnd laß die Feindschafft fahren. Item/Christi/Matth.5. v.23. wirst du eindencken/daß dein Bruder etwas wider dich habe/ꝛc. Wie ernstlichen nemlich derselbe drauff dringe/daß aller Groll vnnd Widerwill solle hingeleget seyn / ehe wir zu Gott vnd seinem Altar nahen/dannenhero/als der Geistliche/ꝛc. David/nach Davids Exempel (der nicht geharret biß seine Beleidiger sich bey jhm vmb Verzeyhung beworben/sondern denselben begegnet/1.Sam. 24. v.10. 11. 12. seq. cap. 26. v. 18. 19.) allen denen/ von welchen Ihre Gnaden beleidiget/mit klaren/deutlichen/verständlichen Worten von grund Ihrer Seelen verziehen/ mit begehren/wo Sie jemand beleidiget/man wolle Ihr auch vergeben/Ihr Gnaden Wort waren vnder andern dise: Wolten mit einem dreyfachen Abscheiden im Friede vnd Versöhnung mit Gott / im Friede deß Gewissens/

vnd

vnd im Friede vnd Versöhnung deß Nächsten! Nachgehends die Priesterliche Absolution vnnd den Trost deß seligmachenden Evangelij begierig angehöret / das hochheilige Abendmal mit gnad-hungerigem vnnd heyl-durstigem danckbarem Hertzen empfangen / damit Dero Glaub vnd Hoffnung gestärcket / Sich drauff dem vätterlichen Willen Gottes ergeben / Ihres angekündigten / seligen / hochgewünschten Stündleins beständig zu erwarten / sprechend: Darnach wird es besser werden.

Vnder diser währenden Andacht vnd folgendem Beten / Lesen vnnd Erinnerung vieler schönen Evangelischen Trost-Sprüchen ist der Tag angebrochen / da erinnerten sich Ihre Gnaden von newem deß Tag der Verkündigung vnd daß es vmb die Zeit / daß man in der Statt-Kirchen zur Predigt leuten werde / wolten dises Fest in Dero Kranck- vnnd Todtbett celebriren, eine Predigt / vnd insonderheit die Predigt auß der Praxi Evangeliorum Molleri anhören / die ward verlesen / vnd vnder dem Lesen observiret vnnd wargenommen / daß Ihre Gnaden eigentliche achtung geben auff die Wort: Heute im Alten Testament ward Loth auß Sodom geführet / vnnd vom Verderben errettet: Heute im Newen Testament errettet Gott durch Christum auß dem Ewigen Fewr vnd Verderben alle die seinem Wort vnnd Botten gehorsam seyn / also werden Ihr Gnaden (applicando) heute auß dem Sodom diser bösen Welt errettet werden. Heut im Alten Testament assen die

Kinder

Kinder Jsrael jhr Osterlamb/vnd zogen drauff auß Egypten. Heut im Newen Testament wird für vns geschlachtet das rechte Osterlamb/welches ist Christus/auff daß alle/die seiner durch wahren Glauben/sein Wort vnd Sacramenta geniessen/Ewig satt vnnd selig werden: Also (applicando) weil Jhr Gnaden heute deß rechten Osterlambs Christi durch wahren Glauben sein Wort vnd Abendmal genossen/als würden Sie auch ewig satt vnd selig werden.

Nach Verlesung solcher Predigt wurde auff Jhro Gnaden Begehren fürgesprochen:

Herr Jesu Christ war Mensch vnd/ꝛc.
Wann wir in höchsten Nöthen seyn/ꝛc.
Auff meinen lieben Gott/ꝛc.
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt/ꝛc.

Item der 6. 23. 51. vnd 130. Psalm. Gleich nach disem fiengen Jhre Gnaden an zu klagen: Die Noth sey groß (ja freylich groß/GOtt weiß/groß/) als Sie aber zur Gedult vnnd Beständigkeit gewisen/solten auff diser Prob/vnd Dero Nothplatz ritterlich ringen/sich halten wie Sie Ewig wolten gehalten seyn/vnd nur höreten anziehen den hertzhafften Zuspruch Christi; Sey getrew biß in den Todt/namen Sie mir die Wort auß dem Mund/ vnd sagten mit voller Stimme: So wil ich dir die Cron deß Lebens geben/Apoc. 2. v. 10. erklärten sich dahin/wolten das kurtze/kleine vnnd zeitliche Angststündlein gern verbeissen vnd verschmirtzen/Nachmittag werde es besser werden.

Vnd

Vnd vnder dem Beten / Zusprechen vnnd Lesen / als Ihre Gnaden ich vnderthänig fragte : Ob Sie auch Tentationes oder Anfechtung hätten ? Antworteten Ihre Gnaden / O Nein / das reassumirte ich / vnd setzte hinzu / es hab auch kein tentation oder Anfechtung platz / nach dem Sie der Vergebung der Sünden inn Krafft deß Bluts Jesu Christi versichert / vnd wo Vergebung der Sünden / da sey auch Leben vnnd Seligkeit / darauff sagten Ihre Gnaden / Ja es ist wahr.

Item / als ich den Spruch Pauli allegirte vnd recitirte, Rom. 8. v. 1. So ist nun nichts verdammliches an denen / die in Christo Jesu sind / denselben auff Ihr Gnaden applicirte, sagten Sie abermalen : Ja es ist wahr.

Vber eine kleine Weil / da Ihre Gnaden zum andern mal fragte : Ob Sie sich auch für Dero bevorstehendem Todt förchteten / Ob Ihr auch angst auff das Sterben wäre ? Liessen Sie sich vernemmen / Nein / Sie förchteten den Todt nicht / wann es nur bald [illegible] dem wäre. Ich thät hinzu / Sterben sey kein Verde[illegible] so sagten Ihre Gnaden / sondern nur ein Schlaff / [illegible] v. 11. ein Gewin / Phil. 1. v. 21. selig seind die Todten / [illegible] im HErrn sterben / Apoc. 14. v. 13. Nach Ablesung etlicher schönen Gebetlein / verspürte man / daß die Schwachheiten bey Ihro Gnaden mit Gewalt wolten überhand nemmen / ich nam dahero Vrsach / vnnd setzte zum drittenmal mit Fragen an Ihre Gnaden / vnd sagte : Es sey das allerbeste vnd fürnehmste / in Noth vnnd Todt getrost seyn / der Gerechte sey auch in seinem Todt getrost / ex Prov. 14. ℣. 32. Ob dann Ihro Gnaden auch wolten beständig

getrost seyn? Gaben Sie mir die Antwort/es solte Ihre Gnaden nichts scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn/Rom.8.v.39.

Da nun Ihre Gnaden vermerckten / daß das von Gott bestimpte angekündigte Stündlein herzu nahe / wolten Sie kein einig Labsal mehr/mit fürwenden/würden nur auffgehalten/sagten offentlich/sonderlich zu den Herren Medicis: **Es ist an dem / daß Leib vnd Seel wil scheiden/** begehrten ernstlich Dero Fraw Gemahlin/beede junge Herren Söhn/Frawlein Tochter/vnd Frawlein Schwester/das ultimum Vale, den Abschied von jhnen zu nemmen.

Auff Ankunfft Deroselben redeten Ihre Gnaden Dero hertzgeliebte Fraw Gemahlin beweglich an/befahlen selbige Gott vnd seiner Gnaden/segneten Sie/ vnnd nahmen mit gegebener Hand von Deroselben den Abschied. Was das für ein Hertzbrennendes Valet gewesen/das kan mit Worten nicht gnugsam außgesprochen werden / gebe es einem jeden Christlichen Hertzen zu erkennen.

Hierauff folgeten Jhro Gnaden beede Herren Söhne/dieselben redeten Sie gleichfalls beweglich an / nicht anders/als wie David seinen Sohn Salomon/1.Reg.2. v.2. Jhr Söhne / Ich gehe hin den Weg aller Welt/ꝛc. erinnerten nochmalen/die Rechtssachen vnpartheyischen Richtern/vnd Juristen Faculteten, zu übergeben/ vermahneten Sie mit David / Psalm. 34. v. 15. zur Einigkeit/solten den Friden suchen/vnd demselben nachjagen.

Nicht

Nicht anders/als wie Micipsa, König in Numidia, seinen beeden Söhnen zugesprochen: Ihr Söhne / werdet ihr in der Regierung fridlich vnnd einig seyn / so werdet ihr Land vnd Leut wol erhalten/wo nicht/ so werdet Ihr zu scheitern gehn. Ja freylich/freylich/wie fein vnd lieblich ists / daß Brüder einträchtiglich beyeinander wohnen/spricht der Mund vnnd Grund der Warheit / der Heilige Geist. Friede vnnd Einigkeit ist das alleredelste Kleinod/Schatz vnnd Reichthumb / in allen Ständen/ dann daselbst verheisset der HErr Segen vnnd Leben / immer vnd Ewiglich/ Psalm.133.v.1.& 3. Boten darauff Ihnen Dero Gräfl. Vattershand / vnnd nahmen von ihnen ein kläglichen Abschied. Da hieß es allerdings/vñ Joseph fiel auff seines Vatters Angesicht / weynet über ihn/vnd küsset ihn/Gen.50. v.1.

Die Gräfliche weynende Frawlein / als Ihro Gnaden Frawlin Tochter vnd Frawlein Schwester/stunden nicht weit davon / die redeten Ihre Gnaden doch absonderlich an/auß dem 55.Psalm. v.23. Wirff dein Anligen auff den HErrn/der wird dich versorgen. Namen ebenmässig nach gebottener Hand das Valete, &c.

Als nun vnder diesem allem die Todteszüge herbeytrungen/vnd Ihre Gnaden meiner begehrten / hielt Deroselben ich für das Exempel Jacobs/da derselbe den Abschied von den Seinigen genommen / hab er sich verlauten lassen/ vnnd gesagt: Domine expecto Salutare tuum, HErr ich warte auff dein Heyl / Gen. 49, v. 18. Ob dann Ihre Gnaden solches auch thun wolten / vnnd Ihres Heylandes Jesu Christi getrost erwarten / sagten

316.

Ihre Gnaden Ja/das ist der Beste/als wolten Sie sprechen: Es ist in keinem andern Heyl/Actor. 4. v. 12.

Hielt Ihro Gnaden für das Exempel Pault/ so diese Resolution gefasset/vnnd gesagt: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ich hab den Lauff vollendet/ ich hab Glauben gehalten/ꝛc. 2. Tim. 4. v. 7. Ob solches Ihre Gnaden auch thun wolten / auch einen guten Kampff kämpffen/auch Glauben halten/ vnd in festem Glauben vnnd Vertrawen auff Jesum Christum leben vnnd sterben? Sagten Sie abermalen Ja/woltens thun/ es bleib darbey/ꝛc.

Hielt Ihro Gnaden endlichen auch für das Exempel Davids/dessen letzte Wort auß dem 31. Psalm/ v. 6. gewesen: In deine Hände befehl ich meinen Geist/ꝛc. Ob Ihre Gnaden dem David wolten nachfolgen / Ihre liebe Gräfliche Seel dem lieben Gott vnd Vatter / der sie erschaffen/Ihrem getrewen Erlöser Jesu Christo/ der sie erlöset/Ihrem Höchsten Tröster dem Heiligen Geist/der sie geheiliget/wolten zu trewen Händen befehlen vnd befohlen haben/da ward bey Hochgedacht Ihren Gnaden nichts anders dann ja/ja/thäten alsobald nachsprechen: HErr meinen Geist befehl ich dir/mein Gott/mein Gott/ weich nicht von mir/ꝛc. biß zum Ende.

Auß Herrn Bernhard Albrechts p. m. &c. Hauß- vnd Kirchen-Schatz/wurden die fürnemsten Sterbens-Gebet fürgesprochen/ꝛc. Item/ Ihre Gnaden beteten nach: O Lamb Gottes vnschuldig/ꝛc. Allein zu dir HERR Jesu Christ/ꝛc. Hilff Helffer hilff in Angst vnd Noth/ꝛc. Sagten darauff mit voller Stimm:

Betet

Betet alle/ welches schuldiger massen alle anwesende Personen gethan/auff den Knien ligend/ theils mit weynen/tieffen schlucken / theils schier gar in Ohnmacht sinckend/zu Gott geruffen/vnnd in etlichen hierzu am besten tauglichen Gebetlein/ als: Nun bitten wir den Heiligen Geist/ ꝛc. Item / in der Litaney für die Sterbenden/ ꝛc. Item/Gott der Vatter wohn vns bey/ ꝛc. Ihre Gnaden dem Fürsten deß Lebens JEsu Christo übergeben vnnd gleichsam eingehändiget.

In dem wir aber vnder andern auff die Wort kommen: JEsus Christus wohn vns bey / vnd laß vns nicht verderben / mach vns aller Sünden frey/ vnd hilff vnns selig sterben / da werden wir gewahr / daß Ihre Gnaden ohn einige Bewegung oder Verzuckung wenigsten Fingers oder anderer Glieder / also/daß man es kaum wahrnemmen können / nicht anders als ein Liechtlein außgeloschen/ den Todt warhafftig nicht gesehen / sonder weilen Ihre Gnaden als der **Gräflich-Hohenloischen Waldenburgische David / zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes / seind Sie auch mit David** (Ihres Alters im 53. Jahr minder 10. Wochen/ im 29. Jahr Dero Regierung vnnd Ehestand/ am 25. Martij / Mittags ein Viertel nach 11. Uhren) **sanfft vnd still entschlaffen**/ auß der irrdischen Grafschafft inn das himmlische Königreich/zur ewigen Herrschafft in die Possession der ewigen Lehen-Güter(welche Ihro Gnaden der Sohn Gottes erworben/ durch sein Wort verheissen / vnnd durch sein Blut

 verstor-

verschrieben) transferiret vnd versetzet / da Ihre Gnaden der Seelen nach allbereit im Guten wohnen / Psalm. 25. v. 13. den versprochenen Regenten-Lohn / die ewige vnverwelckliche Hitfiels-Kron von der Hand deß höchsten Herrschers empfangen / Sap. 5. v. 17. mit Christo dem König der Ehren auff Stülen sitzen / residiren, herrschen vnd regieren immer vnd ewiglich / Luc. 22. v. 30. Der Gräfliche Leichnamb wird zwar / dem Text nach / **die Verwesung sehen** / das ist / hingehen inn sein Ruhekämmerlein / die Thür hinder jhm zuschliessen / sich ein klein Augenblick verbergen / biß der Zorn über die Welt fürüber gehe / nach den Worten Gottes / Esa. 26. v. 20. Aber / non immemor Ille requiret sua munera cultor & author, der HERR wird seiner nicht vergessen / sondern bald zur Aufferstehung ruffen Ezech. 37. v. 4. Da dañ **vnser Gräflich-Hohenloischer Waldenburgische David** / vnser weyland Gnädiger Herr vnd Lands-Vatter mit David vnd allen Christlichen gottseligen Regenten vnnd Himmels-Königen / so viel zur Gerechtigkeit gewisen / leuchten wird wie die Sternen jmmer vnd ewiglich. In disem Trost / in dieser fest-vngezweiffelten Hoffnung

Weisen / legen vnnd lassen wir Jhn hie schlaffen /

Vnd gehn all heim vnser Strassen /
Schicken vns auch mit gantzem fleiß /
Dann der Todt komt vns gleicher weiß.

Das

Das helff vns Christus vnser Trost/
Der vns durch sein Blut hat erlöst
Vons Teuffels gwalt vnd ewiger pein/
Ihm sey Lob/Preiß/vnd Ehr allein/
A M E N.

Gebet/nach gehal-tener Predigt.

Allmächtiger/Ewiger/ Barmhertziger GOtt vnnd Vatter/Vatter vnsers Hæren Jesu Christi/Wir erkennen demütig inn vnsern zerknirschten Hertzen/ vnd bekennens für deinem allerheiligsten Angesicht mit vnserm Munde/daß wir mit vnsern vil- vnnd manigfaltigen groß- vnd schwären Sünden/ deinen gerechten Zorn/den du/ bey diesen höchst-betrübten Zeiten so vielfältig sehen vnd mercken lässest/auff vns geladen/ vnnd damit neben andern Straffen vnd Plagen auch

auch diese gar wol verdienet / daß du den weyland Hoch- vnd Wolgebornen Grafen vnnd Herrn / Herrn Philipps Heinrichen / Grafen von Hohenloe vnnd Herrn zu Langenburg / vnsern Gnädigen Herrn vnnd getrewen lieben Lands-Vattern durch den Zeitlichen Todt von vnns hinweggenommen / vnd vns allen damit gar ein Hartes erzeigt: Wir sind verstummet / vnd schweigen der Frewden / vnd müssen vnser Leyd in vns fressen / vnser Seele ist voll Jammers / wir seind veracht / vnd so gering wie Drescher-Staub / müssen vns schewen vñ schämen vnsere Augen zu dir auffzuheben / wir wissen leider nicht / was wir thun sollen / aber doch sehen vnsere Augen nach dir / der du barmhertzig vnd gnädig / gedultig vnnd von grosser Güte vnd Trewe bist / vnnd die Menschen nicht von Hertzen plagest vnnd betrübest / sondern dich bald wider erbarmest nach deiner grossen Güte / Ach HErr / vnser

vnser Erbarmer / achte doch nicht gering das Hertzleid/so vnns troffen hat/ sondern laß dichs jammern / wie dichs vor Zeiten gejammert hat / vnd schone vnser nach deiner grossen Barmhertzigkeit / sey gnädig der Missethat dieses Lands / wie du auch deinem Volck an diesen Orten vergeben hast biß hieher : Laß vnns das Tröstliche auß deinem Vätterlichen Munde hören : Ich habs vergeben vmb deß einigen Mittlers vnd Versöhners Jesu Christi willen.

Darneben heben wir vnser Hertz sampt den Händen auff zu dir in Himmel / vnnd schütten vnser Hertz auß zu dir / wie Wasser / du Trost Israel vnd einiger Nothelffer/bitten vñ flehen/ du wollest der Hoch- vnd Wolgebornen vnser gnädigen Gräfin vñ getrewen lieben Landsmuter / als hochbetrübten Fraw Wittib / auch der hinderlassenen vnserer Gnädigen lieben Jungen Herrschafft/ Herren / Frawen vnd

322.

Fräwlein in Dero grossen Betrübnus/ kräfftigen vnd beständigen Trost in Dero Hertz sprechen/ Dieselben sampt dem gantzen Hochwollöblichen Hause Hohenloe hinfüro für allem Vnfall allergnädigst behüten/ Vätterlich segnen vnd erhalten.

Insonderheit aber wollestu/ O Herr vnser Herrscher/ der du König ab/ vnd König einsetzest/ die Hoch- vnd Wolgeborne Grafen vnnd Herren / Herrn Wolffgang Friderichen vñ Herrn Philipps Gottfriden/ Grafen von Hohenloe/ vnd Herren zu Langenburg / Gebrüdere / vnsere nun angehende Lands-Regenten/ mit deinem Heiligen Geist / der da ist ein Geist der Krafft vnd Weisheit / erleuchten / auff daß Sie dir/ O GOtt / zu deines heiligen Namens Ehre/ vnnd deß Lands gedeyhlichem Auffnemmen/ wolgefällig / Christlich / glücklich vnd wol regieren / vndereinander in Brüderlicher Liebe/ Einigkeit vnd Vertrawen

fest

fest vnnd steiff zusammen halten/ auff daß wir vnder Dero Schutz vnd Schirm ein stilles ruhiges Leben in aller Gottseligkeit vnd Ehrbarkeit führen / vnd wann dermal eins die jrrdische Herrschafften auffgehoben/ die ewige / himmlische Erbschafft vnd Herrschafft Regenten vnd Vnderthanen gnädiglichen empfahen mögen / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ vnsern HERRN vnnd Heyland/ Amen/ Amen.

324.

BEATISSIMÆ MEMO-

RIAE SACRARIVM ET EPI-
TAPHIVM

ILLUSTIS-SIMI, GENEROSIS-SIMI INCLUTI COMITIS ET DOMINI, DOMINI PHILIPPI HEINRICI COMITIS AB HOHENLOE, ET DOMINI IN LANGENBURG, &c.

ANNO MDC XLIV.
DIE XXV. MARTII AD IMMORTALITATIS ASYLUM EVOCATI:
DIE VII. MAII, PUBLICIS PATRIÆ HUMERIS ELATI:
ET AMARIS POPULORUM SUORUM LACHRYMIS HUMATI.

I.

EXtollant alii victores castra secutos,
multaque constanter pugnando vulnera passos,
Magnificos, armis, opibus, populoque potentes.
Extollam sed ego, multa cum laude, PHILIPPUM
HEINRICUM COMITEM ceu DAVIDEM HOHLOICUM, Ipsi

DAVI-

DAVIDI REGI SIMILEM, quinempè ſtudebat
maxime, DAVIDIS vivendo referre figuram:
Salvifici verſare ſubinde volumina verbi,
lectaque multiplicem transferre frequenter ad uſum:
noſſe ſalutis iter: cœlumque intrare: ſuisque
civibus ætherias temerè non claudere portas,
ſed ſacros cultus & templa ſcholasque fovere,
ac populo prodeſſe ſuo Legesque tueri,
juraque & utilibus longè præponere rectum,
FAMILIÆ DECUS ac cunctis imitabile vivum
exemplum ſpeculumque nitens placuiſſe Tonanti.
Hem COMITEM PIETATE GRAVEM, GRAVITATE PIUMQUE.
Neſcio, num tribui major pro tempore poſſit
laus COMITI quàm DAVIDIS, quam concio tradit,
prolixaque quid eſt ultra laudare neceſſum?
Fama VIRI ILLUSTRIS vitâ quæſita decora
neſcit obire diem; ſed laus tùm fama manebit,
ſidera dum cœlum, dum aquas flumen habebit.
DAVIDI vitâ ſimilis, ſimilis quoque morte
ILLUSTRIS COMES eſt oculos qui in pace recludit,
Quem DEUS hanc juſſit vitam finire beatè,
vivere poſt ſemper placidè in regione beata
inque polo, blanda regnare in arce Sionis.

Hebr. 12. ℣. 22.
Apoc. 21. ℣. 11.

Subjectæ inſimul ac debitæ gratitudinis & commiſerationis ergò

erectum ab

Adamo Monacho, Eccleſiaſte.

II.

REx Macedûm, Grajas quondam qui fortiter urbes
Armis perdomuit victricibus, ille Philippus
Prompto animo faſſus ſe mortis jura ſubire,
Cùm ſolii hæredem patrii poſt fata relinquat
Filium Alexandrum, vigor in quo martius, atque
Ignea vis animi ſpiret, venientibus annis

Qui patrium ſti mulis virtutum agitatus, & auſis
Nomen in aſtra ferat, factisque extendere tentet.
Non moritur, ſibi qui ſimilem poſt funera linquit.
Stirpis Hoënloicæ decus ô præluſtre, Philippe
De te quid ſtatuam? Te nobis ira Jehovæ
Eripit ingratis properato funere, noſtris
Migraſti ex oculis, es vita & lumine caſſus.
At vivis meritis, vivis virtutibus, imò
In geminis vivis Natis, quos Gratia Ihovæ
Subſtituit, quibus in domus inclinata recumbit.
Magna ſit ira Dei licet, aſt eſt Gratia major.
Ite agite Heroës, veſtrique capeſſite regni
Sceptra alacres, dudum virtuti debita veſtræ.
In vobis pietas Patris reſplendeat, ite
Devotos vobis populos defendite, veſtro
Tempore pax redeat, ſub vobis floreat Alta
Altæ Flamma Domus, è vobis aurea proles
Naſcatur, tandem cani ardua ſidera adite.

Humillimo affectu ſcripſit.

Johannes Jacobus Wernher,
Paſtor in Altorff.

III.

O Trewer Gott/
Der grimmig Todt/
Hat vnſerm Stamm
Von Hohen Flamm/
Mit ſeinem Pfeil
In ſchneller Eil/
Ein Zweig abg'ſchoſſn
Von Edlen Sproſſn
Dann Chriſtenlich/
Graf Philpps Heinrich
Durch Todts Gewalt
Von vns gar bald/
Hinweg geriſſn/
Darumb thun flieſſn
Von Thren'n die Aug'n/
Vnd thun außſaug'n/
Die Back'n vnd Wang'n
Kein'r kan erlang'n
Ein End deß klag'ns/
Ein Ziel deß zag'ns
Gräfin thut klag'n/
Die Herzen zag'n/
Die Fräwlein weyn'n
Nichts iſt dann grein'n/
Da trawr'n die Räth/
Diener vnd Mägd.
Der Vnderthan
Klagt auff dem Plan/

Die

Die Kirch'n vnd Schul'n
Thun jetzund fühl'n
In jhrem Hertz'n
Mitleid'n vnd Schmertz'n.
Ein jedes Glied
Fein trawret mit/
Wann eins in G'fahr
Verdirbet gar.
Die Grafn also
Von Hohenloe/
Betrawren mit
Das vornehm Glied
Auß Jhrem Stamm/
Geschlecht vnd Nam.
Billich zumal
Wir klagen all/
Mit Waldenburg/
Der Todt hindurch
Gedrungen ist/
Zur bösen frist/
Dem Land die Cron/
All Frewd vnd Wonn/
Genommen gar
Zur Todten-Schaar.
Der fromme Herr/
Gerecht vnd Hehr/
Hat Gottes Wort/
Gepflantzet fort/
Das Recht geliebt/
Die Lieb geübt/

Geg'n arm vnd reich/
Es galt jhm gleich/
Den Fromm'n zum Schutz/
Den Bösn zum Trutz/
In solche Noth/
Hat vns bracht Gott/
Es ist sein That/
Allweiser Rhat/
Wer wils jhm wehr'n/
Drumb laßt die Zähr'n/
Vnd thut nun mach'n
Dem Weyn'n vnd Klag'n/
Ein Maß vnd Zil/
Weils Gott so wil.
Durch Todtes Thür
Der selig Herr
Gelanget ist/
Zu diser frist/
In Abrams Schoß/
Deß Jammers loß/
Zur Ew'gen Frewd/
Vnd Herrligkeit.
Gott/ ist mein Bitt/
Verlaß ja nit/
Die Hochgeehrt
Lands-Muter werth:
Die Jung Herrschafft/
Durch deine Krafft/
Vor G'fahr vnd G'walt
Gnädig erhalt.

I V.

TRistis Lux Nonis Maji fuit orta : PHILIPPO
HENRICO Comiti solvimus exequias.
Germine de veteri (cui clarum nomen in Orbe)
Natus HOENLOIDÛM sub juga mortis abit.

Desiit

Desiit in vivis Dominus pius esse: sed optem
Longiùs! incassum. Proh dolor! O Lacrymæ!
O dolor, ô lacrymæ! Qui non pietatis egebat,
Abstulit atra dies, funere mersit eum.
O dolor, ô lacrymæ! Funus comitamur honore
Extremo: juvenum longus & ordo senum.
Conjuge nunc Conjux: nunc Filia quæque Parente
Orbatur, simul & Gnatus uterque suo:
Ingenteis gemitus tunsis ad sidera tollunt
Pectoribus: threnis ora genæque madent:
O Pater, ô patriæ defletur ab Ordine quovis,
Civibus & Satrapis Oricolisque suis.
Metropolisque suum infelix Oringa Dynasten
Luget: nunc luctu mœnia tota boant.
Sit modus in fletu, sine quo consistere rectum
Haud poterit: noster sic volet ipse DEUS.
Nasci, denasci nostro fuit hora Dynastæ:
Publica lex nasci, jussit & illa mori.
Natus ad hanc legem, ad tempus quò viveret: illâ
Mortuus est, ut sit vita perennis ei.
Ingressus vitæ lacrymæ; sed lerna malorum
Vita fuit; jam mors clausula læta mali.
Qui bene regnavit; bene qui sua jura cuique
Promotor Juris Justitiæque dedit.
Qui bene vim contra civeis tutatus & agri
Cultores (reprobos pœna premebat atrox)
Flaminis en illi fuerant Oracula Sancti,
Quòd pia confortent pectora, Deliciæ.
Usus & est fidei scuto persæpe Synaxi,
Ceu oculum deamans Templa Scholasque suum:
CHRISTO sic vixit: CHRISTO sic mortuus idem.
Cum CHRISTO vivet nunc sine fine DEO.

M. Michaël Hönniger / Ludi Oringensis Moderator.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mönch, Adam

Der Gräflich-Hohenloisch-Waldenburgische David, Das ist, Hochlöblich Hochverdientes Monument Und Unsterblich Ehren-Gedächtnus, Oder Leichpredigt, Von Dem Christlichen Leben, Gott wolgefälliger Regierung, Und Seligem Sterben, Deß weyland Hoch-Wolgebornen Grafen und Herrn, Herrn Philipps Heinrichen, Grafen von Hohenloe, un[d] Herrn zu Langenburg

Schw[äbisch] Hall 1644

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Bio 700 -571
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11209295-7